

fuwo

27/1990

DIE FACHZEITUNG

Wer stürmt ins Finale?

Gastgeber Italien gegen Titelverteidiger Argentinien am Dienstag in Neapel sowie die BRD im Turiner Mittwoch-Vergleich mit England in leichter Favoritenrolle? ● In Rom geht es am Sonntag um den Titel, in Bari tags zuvor um Platz 3



Nächste Ausgabe mit 32 Seiten über die WM



Italien baut auf seinen Torjäger Schillaci. Zweikampfszene aus Argentinien-Jugoslawien mit Prosinecki, Olarticoechea.

Fotos: ADN/ZB

Auf Seite 11 veröffentlichen wir die Gewinner unserer Umfrage „Wie finden Sie die fuwo?“

Fünfte Fußball-WM für Rechtsanwälte

Titel nach Portugal / BRD Dritter / DDR erstmals dabei

Ein bißchen kenne ich mich im Fußball aus. Was so los ist im Lande und in der Fußballwelt. ITALIA '90, die 14. Weltmeisterschaft, natürlich, die seit Wochen Millionen Anhänger bewegt. Daß zur gleichen Zeit, vom 8.-17. Juni, in La Grand Motte (Frankreich) die 5. Mundiavocat, die Weltmeisterschaft für Rechtsanwälte, über die Bühne ging, war auch für mich eine kleine sensationelle Neuigkeit.

Seit 1982 findet diese WM alle zwei Jahre mit Teilnehmern aus Westeuropa und Afrika statt. Die Einladung an die DDR in diesem Jahr landete, da offizielle Stellen damit nichts anzufangen wußten, auf dem Tisch des fußballbesessenen und -aktiven Rechtsanwaltes Claus Jäbing in Limbach-Oberfronau. Der war sofort begeistert, sah sich um unter den Anwälten und Richtern in der DDR, erinnerte sich an fußballspielende Studienkollegen von der Humboldt-Uni und stellte so eine „DDR-Nationalmannschaft“ zusammen.

Mit der genauen Ausschreibung allerdings kam der Schock. 50 000 DM

an Kosten waren für die Mannschaft aufzubringen. Claus Jäbing aber ließ sich nicht schrecken. Er gewann Helfer und Sponsoren. Der „Deutsche Ring“, eine Versicherung aus der BRD, zahlte 15 000 DM und übernahm die gesamte Ausrüstung. Weiter sponsorten die Dresdner Bank, die Südwesta KKSP, die Woesthaus Spedition, die Fruchthandels-Gesellschaft mbH Hausmann und die WWS Landhaus GmbH.

19 Mannschaften nahmen an der 5. Mundiavocat teil. Im Endspiel siegte Portugal mit 1:0 n. V. über Tunesien. Die Mannschaft aus Düsseldorf, gecoacht vom ehemaligen Bundesligatrainer Erich Ribbeck, wurde Dritter. Daß die erstmals teilnehmende DDR-Mannschaft, die mit Abstand älteste, nur den letzten Platz belegte, tat niemandem weh. Es war ein Riesenerlebnis für die DDR-Juristen. Claus Jäbing jedenfalls will seine Truppe zusammenhalten und mit ihr bei der 6. Mundiavocat 1992 in Dakar wieder dabei sein.

GÜNTHER WIRTH

Neuberger hält am eigenen Zeitplan fest

Der DFB geht – wie ADN meldet – auf Bemühungen des DFV der DDR um eine schnellere sportliche Vereinigung nicht ein. DFB-Präsident Hermann Neuberger sagte in einem dpa-Interview, der DFB halte „an seinem eigenen Zeitplan“ fest, der die Vereinigung der beiden Fußballverbände 1992 vorsieht. Der DFV hatte sich entgegen den im Mai getroffenen Vereinbarungen dafür eingesetzt, DDR-Klubs bereits früher in die Bundesliga aufzunehmen, um ein weiteres Ausbluten des DDR-Fußballs zu stoppen.

„Wir können kein Dach schaffen, ohne daß der Unterbau vorhanden ist“, erklärte Neuberger. Erst einmal würden in der DDR Landesverbände gegründet, die dann Anfang nächsten Jahres als Regionalverbände dem DFB beitreten könnten. Es müßten in der DDR Amateur-Oberligen gebildet werden, und dann seien Modelle für die erforderlichen

Aufstiegs-Qualifikationen zu finden. Im Spieljahr 1991/92 werde der erste gemeinsame DFB-Pokal ausgespielt, 1992/93 sollen dann der erste gemeinsame deutsche Meister ermittelt werden.

Die EM-Spiele zwischen der DDR und der BRD sind nach Neuberger nicht in Frage gestellt. Fernsehrechte und Bandenwerbung seien verkauft. Neuberger: „Das ist eine große Einnahmequelle. Der DDR-Fußball muß umdenken. Das Geld fließt nicht mehr automatisch von oben.“ Unabhängig von der sportlichen und politischen Vereinigung werde beim Spiel im November in Leipzig „nur eine Hymne gespielt, und das ist unsere“. Darüber habe es auch im Gespräch mit der zuständigen DDR-Sportministerin überhaupt keine Bedenken gegeben.

Auf weitere Aspekte der internationalen Wettbewerbe eingehend, meinte Neuberger, es sei zu klären, ob der DFB bei der UEFA erreichen könne, für den Europapokal „einen oder zwei Plätze aus der DDR“ zu übernehmen.

Vereins-Notizen

Als „Greifswalder Sport-Club e. V. (GSC) geht die frühere KKW-Elf in die Saison '90/91. Diesen Beschluß faßte die erweiterte Vorstandssitzung am 19. Juni. Bis zu den Neuwahlen im Frühjahr '91 amtiert Alexander Peter als Vorstandsvorsitzender des 1100 Mitglieder (in 14 Sportarten) starken Sport-Clubs.

Peter Lux (27), Mittelfeldspieler vom SV Waldhof Mannheim, wechselt für eine Ablösesumme von rund 450 000 D-Mark zum 1. FC Dynamo Dresden.

Olaf Marschall (24) vom 1. FC Lok Leipzig unterschrieb am Freitag einen Dreijahresvertrag beim österreichischen Erstdivisionär Admira/Wacker Wien. Ablöseverhandlungen erfolgen in dieser Woche.

Minister Rainer Eppelmann wird zum Saisonauftakt am 11. August in Frankfurt (Oder) bei FC Vorwärts kontra HFC Chemie den Ehrenanstoß vollziehen. Olympia-Auswahltorhüter Frank Schulze (20/1. FC Dynamo Dresden) hat sich beim Armeeclub angemeldet.

Uwe Weidemann (27), Nationalspieler des FC Rot-Weiß Erfurt, unter-



Eins der neuen Gesichter in unserer Oberliga: Peter Lux von Waldhof Mannheim, der sich künftig den schwarz-gelben Dreß der Dresdner Dynamos überstreifen wird. Er ist nach Dirk Rehbein (Fortuna Köln/FC Berlin) der zweite Spieler, der von West nach Ost wechselt. Foto: ADN/ZB

schrieb für 600 000 Mark einen Zweijahresvertrag beim 1. FC Nürnberg. Als Fußballverein (FV) Fortschritt Bischofswerda geht „Schiebock“ in die Saison '90/91. Zum Geschäftsfüh-

rer wurde Volker Begebrot gewählt, neuer Präsident ist Dr. Rolf Zumppe. Hauptsponsor bleibt das Fortschritt-Kombinat. 18 Spieler haben bereits für ein Jahr ihre Verträge verlängert.

Motor Suhl (1 400 Mitglieder) soll bis zum 20. August aufgelöst werden, weil sich der Trägerbetrieb Simson-Fahrzeug GmbH nach BSG-Leiter Dieter Möller außerstande sieht, den Sport weiter zu finanzieren.

Der FC Hansa Rostock gab dem Ex-Dresdner Uwe Kirchner einen Zweijahresvertrag. Ausgelaufen ist der Vertrag von Artur Ullrich, der mit Jens Leonhardt wurde gelöst.

Mit Frank Seifert (17), DFV-Juniorenauswahlspieler, verpflichtete der VfB Stuttgart nach Matthias Sammer einen weiteren Dresdner Spieler.

Einheit Templin wurde mit 52:0

Punkten und 96:16 Toren (bester Torschütze: Klan/35 Treffer) souveräner Bezirksklasse-Staffelsieger und Wiederaufsteiger in die Neubrandenburger Bezirksliga. Die Mannschaft unter Trainer Dirk Warsang holte sich mit einem 2:1-Endspielerfolg über den Bezirksmeister Motor Süd Neubrandenburg auch noch den Bezirkspokal. Eine beeindruckende Bilanz!

Karl-Heinz Witte (BSV Rotation Berlin), langjähriges Mitglied des BFA Berlin, ist kurz vor Vollendung seines 60. Lebensjahres verstorben.

KONTAKTBÖRSE

Der KSV Tettau e. V. (Bezirk Cottbus) sucht im Rahmen eines Sportfestes für den 28. Juli einen Spielpartner. Gegner ist Liga-Vertreter Aktivist Schwarze Pumpe.

JUBILÄRE JULI

4.: Ex-Auswahltorhüter Jürgen Heinsch (FC Hansa Rostock / 7 A) wird 50 Jahre alt.
6.: Ex-Oberligaspieler Joachim Hall (FC Ber-

lin) wird 50.
7.: Erich Kobbelt, ehemaliges Mitglied der DFV-Kommission Material-Technische Bedingungen, wird 70.

15.: Helmut Schulz, Mitglied der Nachwuchskommission, wird 70.
27.: Rainer Stops (FC Rot-Weiß Erfurt/stellv. Vorsitzender) wird 40.
fuwo gratuliert allen Jubilaren recht herzlich.

TRANSFERRÜSTELTE

1. Aufnahme

Name, Vorname	Geb.-Datum
Köhler, Jan	6. 3. 1971
Dobritz, Jörg	30. 7. 1966
Wilski, Bernhard	1. 1. 1959
Nestler, Uwe	8. 4. 1959
Walther, Michael	18. 7. 1960

bisheriger Verein
1. FC Magdeburg
Eisenhüttenstädter FC Stahl
Lök/Armaturen Prenzlau
dkk Scharfenstein/Krumhermersd.
1. FC Markkleeberg

2. Streichung

Name, Vorname	Geb.-Datum
Kirchner, Uwe	31. 12. 1965
Wenschlag, Kay	25. 2. 1970
Ulbrich, Jörg	18. 11. 1965
Hoffmann, Thomas	10. 8. 1963
Stiebeler, Michael	6. 3. 1964
Wilski, Bernhard	1. 1. 1959
Huth, Mario	14. 12. 1968
Förster, Sven	12. 8. 1965
Klein, Michael	21. 8. 1963

bisheriger / neuer Verein
1. FC Dyn. Dresden/FC H. Rostock
BSV St. Branden./BSV Rot. Berlin
Dyn. Fürstenwalde/BSV Rot. Berlin
Dyn. Fürstenwalde/BSV Rot. Berlin
Dyn. Fürstenwalde/BSV Rot. Berlin
L./A. Prenzlau/FC V. Frankf. (O.)
Eisenhüttenstädter FC Stahl/ream.
Stahl Riesa/reamateuriert
KWO Berlin/reamateuriert

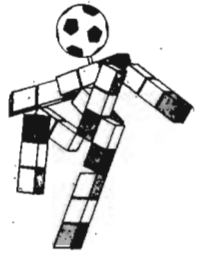
Hermstein, Uwe	7. 10. 1964
Ladewig, Olaf	16. 4. 1965
Hintze, Andreas	20. 7. 1962
Karlsch, Uwe	14. 8. 1961
Krüger, Holger	12. 8. 1969
Jung, Peter	6. 10. 1963
Schumann, Heiko	6. 3. 1968
Kube, Mario	17. 1. 1968
Trompler, Dirk	10. 12. 1969
Langer, Mike	23. 1. 1968
Schmieder, Torsten	14. 7. 1967
Birner, Matthias	29. 6. 1959
Kimmitz, Ingo	6. 11. 1958
Tröltzsch, Jens-Uwe	9. 6. 1966
Puschner, Frank	27. 10. 1962
Kaiser, Jens	25. 1. 1966
Leischner, Norbert	11. 7. 1957
Schinköth, Peter	19. 11. 1959
Relius, Holger	11. 7. 1968
Furchtbar, Michael	6. 8. 1965
Fernschild, Karsten	9. 4. 1966
Nemetschek, Bernd	17. 8. 1961
Fernschild, Uwe	18. 9. 1969
Rose, Heiko	9. 12. 1966
Frohna, Detlef	23. 6. 1959

KWO Berlin/reamateuriert
KWO Berlin/reamateuriert
KWO Berlin/reamateuriert
KWO Berlin/reamateuriert
Chemie Guben/reamateuriert
Motor Weimar/reamateuriert
PFV Bergmann-Borsig/ream.
Chemie Velten/reamateuriert
FC Anhalt Dessau/reamateuriert
FC Anhalt Dessau/reamateuriert
FC Anhalt Dessau/reamateuriert
Chemnitz SV 51-Heckert/ream.
BSV Rotation Berlin/reamat.
Union Mühlhausen/reamat.
Union Mühlhausen/reamat.
Union Mühlhausen/reamat.
Union Mühlhausen/reamat.
Union Mühlhausen/reamat.
Union Mühlhausen/reamat.
Union Mühlhausen/reamat.
Union Mühlhausen/reamat.
Union Mühlhausen/reamat.
Union Mühlhausen/reamat.

Das logische Endspiel?

Wenn ein Hochspringer einen Hausrekord von zwei Metern hat, sein Konkurrent lediglich 1,90 Meter als Bestmarke vorzuweisen hat, dann kann man, wenn alles normal verläuft, davon ausgehen, daß der erste Mann den Wettkampf gewinnt. Von Spannung also keine Spur. Im Fußball ist das anders, da gibt es keine absoluten Wahrheiten. „Fußball ist so schön, weil man nicht weiß, wie es ausgeht.“ Ein Satz von Alt-Bundestrainer Sepp Herberger, der nach wie vor aktuell ist.

So gesehen verbietet es sich also, Spekulationen anzustellen, wer denn nun den Titel eigentlich holen wird. Sei es drum, das bisherige Geschehen bietet Ansatzpunkte in Fülle, um sich nicht total neben den Stuhl zu setzen. Wenn nicht alles täuscht, werden sich wohl am 8. Juli in Rom Italien und die BR Deutschland im Finale gegenüberstehen. Das hat nichts mit einer Un-



Sie rückten ins Blickfeld in den Viertelfinalspielen am Wochenende: Italiens Schlußmann Zenga, der auch im fünften WM-Vergleich seiner Mannschaft ohne Gegentreffer blieb, Argentinien's Kapitän Maradona, der nach gewonnenem Elfmeterschießen gegen Jugoslawien (mit dem Mißgeschick, selbst nicht verwandelt zu haben), ein Dankesgebet gen Himmel schickte, Jugoslawiens überragender Stojkovic, der nur die Latte traf und getröstet werden mußte, sowie der Schweizer Referee Röthlisberger mit unverständlicher Feldverweis-Entscheidung. Eine Bildserie, die für sich spricht!

Fotos: ADN/ZB



Aus Italien berichtet unser Redaktionsmitglied

RAINER NACHTIGALL

terschätzung der anderen Vertretungen zu tun; ausschlaggebend sind viel eher die bisher im Verlaufe des Turniers gebotenen Leistungen. Die deutsche Mannschaft hat dabei meist überzeugt. Da ist vor allem die glänzende Verfassung von Spielmacher und Kapitän Lothar Matthäus, der ob seiner Dynamik, seiner Fähigkeit, eine Mannschaft nach vorn zu treiben, hier von keinem anderen Akteur auch nur im Entferntesten erreicht wird. Von außerordentlicher Wirksamkeit auch die Doppelspitze Völler / Klinsmann, die sowohl im Zusammenwirken als auch individuell von größter Effektivität ist. Was die Italiener anbelangt, so können diese vor allem auf ihren Heimvorteil verweisen, sicherlich auch auf den Bonus bei den angesetzten Schiedsrichtern. Dessenungeachtet aber hat Vicini auch eine Mannschaft, in der es von Spielern der Extraklasse nur so wimmelt. Wenn ein Trainer auf Akteure wie Vialli oder Vierchowod verzichten kann, ohne daß darunter die Gesamtleistung auch nur um einen Deut leidet, dann ist er sicherlich in einer beneidenswerten Situation. Nicht zu vergessen – beide Mannschaften spielen nach ihren Erfolgen in einem psychologischen Hoch, strotzen vor Selbstbewußtsein. Gerade in dieser Hinsicht ist die Konkurrenz weit weniger gut besetzt. Die Engländer wirkten in ihren Vorrundenspielen eher konfus, Irland war mit dem Einzug in die Runde der letzten acht schon am Ende seiner Möglichkeiten, und der Titelverteidiger Argentinien ist einfach zu sehr von seinem Star Maradona abhängig, um dieses Turnier gewinnen zu können. So wäre denn eine Begegnung Italien gegen BR Deutschland eigentlich das „logische“ Finale. Aber mit Logik kommt man im Fußball nicht weiter. Oder?



ACHTELFINALE	VIERTELFINALE
Brasilien–Argentinien	0 : 1
Spanien–Jugoslawien	1 : 2 n. V.
Irland–Rumänien	0 : 0 n. V.
	5 : 4 n. E.
Italien–Uruguay	2 : 0
CSFR–Kostarika	4 : 1
BRD–Niederlande	2 : 1
Kamerun–Kolumbien	2 : 1 n. V.
England–Belgien	1 : 0 n. V.

HALBFINALE	FINALE
3. Juli, 20.00 Uhr, Neapel Italien–Argentinien	8. Juli, 20.00 Uhr, Rom Sieger der Halbfinals
4. Juli, 20.00 Uhr, Turin BRD–England	7. Juli, 20.00 Uhr, Bari Verlierer der Halbfinals

Spiel um Platz drei



Im Vergleich zwischen der BRD und der CSFR bahnt sich nach dem Foulspiel von Straka und Chovanec gegen Klinsmann die Entscheidung an. Wenige Augenblicke später jubelt der erfolgreiche Schütze Matthäus, während Stejskal betroffen dreinschaut. Dabel blieb es.
Fotos: ADN/ZB

Im San Paolo Rasse, Klasse

● Kamerun-England
2:3 (2:2, 0:1) n. V.

Kamerun (rot-grün): N'Kono, Kunde, Tataw Eta, Massing, Ebwelle, Mfede, Libih, Maboang Kesak, Pagal, Makanaky, Oman Biyik — (im 1-3-5-1); **Trainer**: Nepomniachi.

England (blau-weiß): Shilton, Wright, Parker, Walker, Butcher, Pearce, Waddle, Platt, Gascoigne, Barnes, Lineker — (im 1-4-3-2); **Trainer**: Robson.

Auswechslungen: Kamerun: Milla (ab 46. für Maboang Kesak), Ekeke (ab 62. für Mfede); **England**: Beardsley (ab 46. für Barnes), Steven (ab 74. für Butcher).

Schiedsrichter: Codesal (Mexiko); **Zuschauer**: 25 000 am Sonntagabend, Estadio San Paolo, Neapel; **Torfolge**: 0:1 Platt (26./Kopfball), 1:1 Kunde (61./Foulstrafstoß), 2:1 Ekeke (66.), 2:2, 2:3 Lineker (82./Foulstrafstoß, 105./Foulstrafstoß); **Verwarnungen**: Massing, N'Kono, Pearce.

Brisantestes Thema im neapolitanischen „San Paolo“, dem Jubelpalast Maradonas: Scheitert auch Afrikas zweite WM-Hoffnung an „Merry old England“? Ein Treffer von Derby-County-Libero Wright hatte Ägypten im letzten Gruppenspiel in Cagliari eliminiert. Ironie der ITALIA, daß nun die „Unbezähmbaren Löwen“ den Weg der Robson-Elf kreuzten! Erst viermal in der 118jährigen (!) Länderspielgeschichte machten englische Teams Bekanntschaft mit Afrikas Elite (1986 und 1990 mit Ägypten 4:0 / Kairo und 1:0, sowie 1986 bei der mexikanischen WM mit Marokko 0:0 / Monterrey). Geschichte, alles Geschichte.

In den bisherigen 360 WM-Minu-

ten wurde Auswahl-Legende Shilton (123. Kappe!) nur vom Iren Sheedy überrascht. Englands Abwehr-„Wall“ (Mauer) mit den Recken Butcher (1,97 m), Wright (1,94 m) und Walker (1,89 m) geriet dagegen gegen Kamerun, Afrikas ersten Viertelfinalteilnehmer überhaupt, in Sorge. Das Fehlen der „gelbgestreiften“ N'Dip Akem (Libero), Kana Biyik (Linksverteidiger), Onana (Vorstopper) und Mbouh (Mittelfeld) machte sich bei der 90er Sensationself nicht im mindesten bemerkbar. Souverän zogen Omam Biyik und Makanaky im Mittelfeld ihre Kreise, boten wesentlich gepflegteren Kombinationsfußball als England. Als Zauberer Milla dann nach 45 Minuten kam und an der Vorbereitung beider Treffer der Afrikaner beteiligt war, schlug das Zünglein an der (Sieg-)Waage für Kamerun aus. Die Partie, in den ersten 45 Minuten von bescheidenem Niveau wurde hochklassig, rasant im wechselseitigen Offensivstil ohne jedes taktische Kalkül. Herrlichen technischen Spielzügen der Afrikaner setzte England Rationalität und Geradlinigkeit entgegen. Voller Dramatik die Torfolge mit drei Foulstrafstoßen, jeder ohne mit der Wimper zu zucken von den fairen Mannschaften akzeptiert. Kundes Stellungsspielfehler ermöglichte Linekers Durchstoß vor dem 3:2; zum zweitenmal gefoult, zum zweitenmal selbst Strafstoßvollstrecker — selbst gegen die alte Regel (nie soll der Gefoulte selbst zur Exekution antreten!) setzte sich Lineker durch.

Englands 18. Sieg nach harter Arbeit im 39. WM-Endrundenspiel sorgte dafür: Im Halbfinale der ITALIA '90 stehen nur Weltmeister! Aber allergrößten Respekt einem großen Verlierer Kamerun!

Ein 1:0 für die Statistik

● CSFR-BR Deutschland 0:1 (0:1)

CSFR (weiß-rot): Stejskal, Kocian, Hasek, Straka, Kadlec, Moravcik, Kubik, Chovanec, Bilek, Skuhravy, Knoflicek — (im 1-3-4-2); **Trainer**: Dr. Venglos.

BRD (schwarz-weiß): Illgner, Augenthaler, Buchwald, Köhler, Berthold, Brehme, Littbarski, Matthäus, Bein, Riedle, Klinsmann — (im 1-3-4-2); **Teamchef**: Beckenbauer.

Auswechslungen: CSFR: Nemecek (ab 68. für Bilek), Griga (ab 80. für Kubik); **BRD**: Möller (ab 83. für Bein).

Schiedsrichterkollektiv: Kohl (Österreich), Mikkelsen (Dänemark), Listkiewicz (Polen); **Zuschauer**: 73 347 am Sonntag im Stadio Giuseppe Meazza, Mailand; **Torschütze**: 0:1 Matthäus (24./Foulstrafstoß); **Feldverweis**: Moravcik (70.); **Verwarnungen**: Moravcik, Bilek, Straka, Knoflicek; Klinsmann.

Dieses 66. WM-Endrundenspiel der BRD-Mannschaft, mit dem sie mit Spitzenreiter Brasilien gleichzog, wird wohl mehr statistischen Wert behalten. Der spielerische dieser 90 Minuten war sehr bescheiden, der vielversprechende Fakt, daß sich hier die beiden Mannschaften gegenüberstehen, die im bisherigen Turnierverlauf die meisten Treffer erzielt haben (BRD 12, CSFR 10), kaum einmal zu spüren.

Die favorisierte BRD-Elf zeigte sich von der defensiven Haltung des Gegners sichtlich beeindruckt. Am deutlichsten war das wohl bei Brehme zu spüren, dessen gefürchtete Vorstöße und Eingaben eine Rarität blieben. Das stellt natürlich auch der taktisch klugen Spielweise von Kapitän Hasek ein Lob aus, der die Räume dafür nicht anbot. Nach

zwei Buchwald-Chancen, die Stejskal und Hasek jeweils zur Ecke lenkten, und dem Führungstreffer durch einen von Matthäus sicher verwandelten Strafstoß (Straka und Kocian hatten Klinsmann zu Fall gebracht), hatte man eigentlich eine gelöster aufspielende Mannschaft erwartet. Aber Klinsmann und Riedle (für den gesperrten Völler) konnten sich gegen Straka und Kadlec kaum einmal wirkungsvoll in Szene setzen.

In der Halbzeitpause ermunterte Franz Beckenbauer seine Mannen mit deutlichen Worten zu größerer Aktivität. Die war aber auch wieder nur von kurzer Dauer. Littbarski, Buchwald und Bein boten sich gleich nach Wiederbeginn gute Gelegenheiten, da sie ungenutzt blieben, verfiel die Elf bald wieder in den alten Trott. Selbst als in den letzten 20 Minuten nur gegen zehn Mann gespielt wurde — der Feldverweis für Moravcik und einige weitere Gelbe Karten für CSFR-Spieler werden allerdings ein Geheimnis des schwach leitenden Referees Kohl bleiben —, konnte daraus kein Nutzen gezogen werden.

Die CSFR-Elf hat ihre Möglichkeiten bei weitem nicht ausgeschöpft. Ihre bisher so wirkungsvollen Angreifer Skuhravy und Knoflicek, die von Köhler und Berthold abgemeldet wurden, erhielten aus den hinteren Reihen zu wenig Unterstützung. Statt sich immer weit zurückfallen zu lassen, hätte der Gegner schon in der eigenen Hälfte gestört werden müssen. Eine Konditionsfrage? So hatte Skuhravy nur eine einzige Kopfballchance (40.), vergab der eingewechselte Nemecek die größte Gelegenheit (75.). Das war insgesamt zu wenig, um Halbfinalhoffnungen zu hegen.

Meinungen

● **Englands Teamchef Bobby Robson**: Die dramatische Begegnung gegen Kamerun nach großem Fight gewonnen zu haben, ist für mich eine große Befriedigung. Halbfinalist zu sein, danach hat es zu Beginn der WM nicht ausgesehen, aber die Mannschaft steigerte sich von Spiel zu Spiel, überzeugte auch durch ihre gute Fitneß bei Tropenhitze.

● **Kameruns Trainer Valerie Nepomniachi**: Es ist schon tragisch, daß wir ausgerechnet diese Begeg-

nung nicht zu unseren Gunsten entscheiden konnten, weil wir gegen England unsere beste Leistung boten. Bedauerlich, daß uns in der Verlängerung ein grober Stellungsspielfehler in Rückstand brachte.

● **Englands Kapitän Terry Butcher**: Wir sind überglücklich. Jetzt werden wir auch im Halbfinale gegen Deutschland mit größter Konzentration kämpfen und unsere Endspielchance wahrnehmen.

● **Kameruns Schlußmann Thomas N'Kono**: Wir haben alles versucht und scheiden erhabenen Hauptes und voller Stolz aus Italien.

Meinungen

● **BRD-Teamchef Franz Beckenbauer**: Wir sind eine Runde weiter, stehen im Halbfinale. Das ist das erfreulichste. Von unserer spielerischen Leistung bin ich sehr enttäuscht. Wir haben gegen zehn CSFR-Spieler sogar dümmer ausgesehen als gegen elf. Die Summe unserer Fehler war heute einfach entschieden zu hoch. Wir haben keine Mittel gefunden, um dem sehr defensiv eingestellten Gegner erfolgreich zu begegnen, haben ihm vielmehr immer wieder die

Möglichkeit geboten, sich zu sammeln. Statt mit einem zweiten Treffer alles klarzumachen, Möglichkeiten dazu boten sich ja, liefen wir zum Schluß sogar noch Gefahr, den Sieg aus der Hand zu geben.

● **CSFR-Trainer Dr. Jozef Venglos**: Glückwunsch der BRD-Mannschaft, die sich mehr Chancen erspielt und zumindest eine, wenn auch nur vom Elfmeterpunkt, genutzt hat. Wir haben gegen einen Besseren verloren. Ein wenig traurig bin ich nur deshalb, weil wir erst in der zweiten Halbzeit begonnen haben, etwas zwingender zu spielen. Aber unsere Torgefahr blieb insgesamt zu gering.



Aufgrund seiner Kopfballstärke später für Italien eingewechselt, belebte Serena das Angriffsspiel gegen Irland. Links zieht er an McCarthy vorbei. Argentinien Stürmer Caniggia scheitert wieder einmal an seinem ständigen Schatten, Jugoslawiens hervorragendem Abwehrspieler Spasic.
Fotos: ADN/ZB

Tapferes Irland

● **Irland-Italien 0:1 (0:1)**
Irland (grün-weiß): Bonner, Morris, McCarthy, Moran, Staunton, Houghton, McGrath, Townsend, Sheedy, Quinn, Aldridge — (im 4-4-2); **Trainer:** Charlton.
Italien (weiß-blau): Zenga, Baresi, Bergomi, Ferri, Maldini, Donadoni, de Agostini, Glannini, de Napoli, Baggio, Schillaci — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Vicini.
Auswechslungen: **Irland:** Cascarino (ab 53. für Quinn), Sheridan (ab 79. für Aldridge); **Italien:** Ancelotti (ab 63. für Giannini), Serena (ab 71. für Baggio).
Schiedsrichter: Silva Valente (Portugal); **Zuschauer:** 85 000 am Sonnabend im Stadio Olimpico, Rom; **Torschütze:** 0:1 Schillaci (37.); **Verwarnungen:** Moran; de Agostini.

Wer die Iren bei ihrem WM-Auftaktspiel, dem 1:1-Trauerspiel gegen den „Erbfeind“ England, gesehen hat („Monotonie des Jahres“ nannte es eine Zeitung von der Insel), wird sich nun, drei Wochen später, nach dieser Viertelfinalbegegnung gegen den Favoriten Italien gefragt haben, ob das wohl die gleiche Mannschaft gewesen ist. Im ersten Spiel im trauten Verein mit den englischen Kollegen ein planloses „Kick and Rush“ als einziges taktisches Mittel, also die Bälle möglichst weit und möglichst hoch nach vorn. Kaum eine Kombination, spätestens bei der dritten Station kam der Fehlpaß oder der krachende Aufeinanderprall von zwei Fußballathleten.

Und nun ein völlig anderes Irland. Unbeschwert, ohne Angst vor dem großen Italien, spielten sie ansehenswerten Fußball. Natürlich vom Grundkonzept ihrer Angriffe her mit hohen Flanken auf die kopfballstarken Quinn und Aldridge, aber vorbereitet mit klugen Flachpaßkombinationen, wenn es sein mußte auch auf engstem Raum.

Meinungen

● **Italiens Trainer Azeglio Vicini:** „Ich habe größte Hochachtung vor der irischen Mannschaft, die ja ohne WM-Tradition und -Erfahrung nach Italien gekommen ist. Sie hat hervorragend gespielt und es meiner Mannschaft sehr schwer gemacht. Aber ich bin auch mit meinen Jungs zufrieden, die ausgezeichnet gekämpft und ich

Die Italiener taten sich dagegen sehr schwer. Vor allem die erste Halbzeit lief gar nicht nach ihrem Geschmack. Abgesehen natürlich vom einzigen Tor des Tages durch ihren neuen Superstar Schillaci in der 37. Minute, als der zur Stelle war, um einen von Bonner abgeklatschten Scharfschuß Donadonis ins Netz zu befördern. Ansonsten hatten die Iren mehr vom Spiel. Und in der zweiten Halbzeit veranstaltete der krasse Außenseiter streckenweise sogar ein regelrechtes Powerplay in der italienischen Hälfte. Aber die weiß-blaue Abwehr stand, Walter Zenga hielt sein Gehäuse weiter sauber. Und nach vorn ging bei den Italienern natürlich auch einiges los. Der spielentscheidende Mann wurde wiederum der neue Liebling der Tifosi, „Toto“ Schillaci. Ein Mann, den Italien noch brauchte und den Trainer Vicini mit dem richtigen Gespür gerade zur rechten Zeit in seine Mannschaft holte. Nicht der große Fußballkünstler wie einige seiner Kollegen, aber ein Stürmer, der seine perfekte Technik mit unbändigem Einsatz und enormem Drang zum Tor verbindet. Ein echter Toremacher. Wenn es im gegnerischen Strafraum brennt, ist Schillaci dabei.

Italien also im Halbfinale mit Kurs aufs Finale (gegen die BRD?). Die Iren scheiden ohne Trauer und Groll, „erhobenen Hauptes“ aus ihrer ersten WM-Endrunde.

Kein USA-Länderspiel

In die Grobplanung des Fußballverbandes war für die DDR-Nationalmannschaft in der zweiten Juli-hälfte eine USA-Reise mit einem Länderspiel und zwei weiteren Begegnungen aufgenommen worden. Diese Tour kommt zum Saisonauftakt nicht zustande.

glaube auch verdient gewonnen haben. Schillaci hat wieder überzeugt. Serena mußte ich bringen, weil er kopfballstark ist.“

● **Irlands Mittelfeldspieler Andy Townsend:** „Wir haben alles versucht, was in unseren Kräften stand. Über unser Ausscheiden sind wir nicht traurig, es war eben nicht mehr möglich. Es war für uns schon eine große Ehre und ein Privileg, hier bei dieser Weltmeisterschaft zu spielen.“

Mit Fortuna im Bunde

● **Argentinien-Jugoslawien 0:0 n. V., Elfmeterschießen 3:2**
Argentinien (schwarz-blau): Goycochea, Simon, Ruggeri, Serrizuela, Olarticochea, Basualdo, Giusti, Calderon, Maradona, Burruchaga, Caniggia — (im 1-2-5-2); **Trainer:** Dr. Bilardo.
Jugoslawien (weiß): Ivkovic, Hadzibegic, Stanjokovic, Jozic, Spasic, Sabanadzovic, Stojkovic, Susic, Brnovic, Prosincki, Vujovic — (im 1-3-5-1); **Trainer:** Osin.
Auswechslungen: **Argentinien:** Troglio (ab 63. für Olarticochea), Dezotti (ab 87. für Calderon); **Jugoslawien:** Savicev (ab 62. für Susic).
Schiedsrichterkollektiv: Roethlisberger (Schweiz), Jouini (Tunesien), Haddad (Algerien); **Zuschauer:** 32 000 am Sonnabendnachmittag im Stadio Comunale in Florenz; **Elfmeterschießen:** Serrizuela 1:0, Stojkovic Latte, Burruchaga 2:0, Prosincki 2:1, Maradona gehalten, Savicevic 2:2, Troglio Pfosten, Brnovic gehalten, Dezotti 3:2, Hadzibegic gehalten; **Verwarnungen:** Serrizuela, Olarticochea, Troglio, Simon; Sabanadzovic; **Feldverweis:** Sabanadzovic (30.).

Da wehrten sich die Jugoslawen nach dem Feldverweis von Sabanadzovic nicht schlechthin 90 Minuten, sondern demonstrierten auch ersatzgeschwächt den geschmeidigeren Fußball, um dann doch im Elfmeterduell alle Hoffnungen fahren lassen zu müssen. Eine bittere Pille! Und fassunglos war vor allem jener Spieler, der zuvor im internen Duell zweier Regisseure alle Register seines hochkarätigen Könnens gezogen und Argentinien Maradona eindeutig die Show gestohlen hatte: Dragan Stojkovic. „Unfaßbar“ — resigniert am Boden liegend, war es das einzige Wort, das nach verschossenem Elfmeter gleich zum Auftakt über seine Lippen kam.

Die Art und Weise, wie Roethlisberger mit dem völlig ungerechtfertigten Feldverweis am zuvor wegen Nichteinhaltung der Distanz vor der

Freistoßausführung verwarteten Maradona-Bewacher in den Ablauf des Geschehens eingriff, erregte Verärgerung auf der Bank der Jugoslawen. „Kein Foulspiel, die Attacke ging zum Ball. Jeder sah es so, nur der Referee nicht“, konstatierte Trainer Ivica Osim bei der anschließenden Pressekonferenz und traf damit auch auf Verständnis. Aber nach dem Abgang von Sabanadzovic trat Erstaunliches ein: Die bis dahin ohnehin beweglicher im Mittelfeld operierenden und über Stojkovic, Prosincki und Susic auch explosiver wirkenden Jugoslawen kamen zwar vorübergehend aus ihrem Rhythmus, ließen sich aber von dem viel zu zaghaft-unentschlossenen Gegner nicht aus dem Gleichgewicht bringen. Das sprach für die taktische Güte ihres Spiels gleichermaßen wie für bemerkenswerte kämpferische Moral mit der Sympathie der Zuschauer im Rücken.

Nach sicherlich nicht restlos ausgeheilte Knöchelverletzung nur sporadisch Können andeutend wie dann in einigen Nachpausenaktionen, als es das Tempo in Höhe des gegnerischen Strafraumes mit Doppelpässen zu forcieren galt, vermochte Maradona seinen Mannen keinerlei erhaltenswerte Ideen einzuflößen. Auch aus dem zahlenmäßigen Übergewicht heraus blieb der Titelverteidiger seinem Grundsatz treu, die Offensive nur mit aller gebotenen Vorsicht zu suchen. Wenige Chancen wie durch Ruggeri (48., 78.) und Burruchaga (67.) belegten es. Da war der spätere unglückliche Verlierer durch Susic (56.), der den Ball in freier Schußposition vom Spann prallen ließ, sowie den eingewechselten Savicevic (94.) sogar in der Vorhand. Aufregung dann noch in der 118. Minute: Torverweigerung für Burruchaga. Handspiel! Wenigstens da schaute der Unparteiische richtig hin ...

Meinungen

● **Dr. Carlos Bilardo, Trainer der argentinischen Nationalelf:** Unglaublich, wie sich die Jugoslawen nach ihrem Auftakt-1:4 gegen die BRD in Schwung gebracht haben. Mit ihrer elastischen Spielweise hatten wir mehr Sorgen, als uns lieb sein konnte. Das möchte ich vor allem auf die schnelle Überbrückung des Mit-

telfeldes bezogen wissen. Herausragend für mich Stojkovic, aber wie Routinier Spasic mit sicherem Stellungsspiel später immer wieder unsere Angriffe unterband, war nicht minder imponierend.

● **Safet Susic, Jugoslawiens Mittelfeldroutinier:** Ein Sieg in meinem 50. Länderspiel wäre zu schön gewesen, und ich hätte ihn ja selbst erzwingen können. Schade, aber deshalb bricht für uns die Fußballwelt keinesfalls zusammen.

ACHTTEL



FINALE

- Sie hielten alles parat, die sich über vier
- Tage von Sonnabend der Vorwoche bis
- letzten Dienstag hinziehenden Begegnungen im Achtelfinale! Viermal Verlängerung mit der Zugabe eines Elfmeterduells bei Rumänien gegen Irland!
- Erfolge mit nur einem Tor Differenz waren charakteristisch! Ausnahmen: das klare 4 : 1 der CSFR über Kostarika sowie Italiens 2 : 0 gegen Uruguay im Aufeinandertreffen zweier Exweltmeister.
- Spannung fast überall also, Klasse hingegen nur gelegentlich!



Ein glänzender Fußballer, dieser Baggio von der italienischen Nationalelf, der in nebenstehender Szene Uruguays Abwehrspieler Gutierrez überläuft. Unten zwei entscheidende Szenen aus den Begegnungen zwischen Belgien und England sowie Jugoslawien und Spanien. Platt erzielt den Siegestreffer für die Briten, der technisch erstklassige Stojkovic überwindet Schlußmann Zubizarreta zum ersten Mal. Mit seinem Tor zum 2 : 1 setzte der Mittelfeldspieler dann noch eins drauf.

Fotos: ADN/ZB



Als Platt Maß nahm

● **England-Belgien 1 : 0 (0 : 0, 0 : 0) n. V.**

England (blau-weiß): Shilton, Wright, Parker, Butcher, Walker, Pearce, Waddle, McMahon, Gascoigne, Lineker, Barnes — (im 1-4-3-2); **Manager:** Robson.

Belgien (rot): Preud'homme, Demol, Gerets, Grün, de Wolf, Clijsters, van der Elst, Scifo, Versavel, Degryse, Ceulemans — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Thys.

Auswechslungen: England: Platt (ab 73. für McMahon), Bull (ab 75. für Barnes); Belgien: Claesen (ab 65. für Degryse), Vervoort (ab 107. für Versavel).

Schiedsrichterkollektiv: Mikkelsen (Dänemark), Kohl (Österreich), Takada (Japan); **Zuschauer:** 36 000 am Dienstag im Stadio Renato Dall'Ara in Bologna; **Torschütze:** 1 : 0 Platt (118.); **Verwarnung:** England: Gascoigne.

Nach 118 Minuten war urplötzlich das Schicksal der beeindruckenden „Roten Teufel“ besiegelt. Bis dahin waren freilich schon zwei Stunden vergangen, in denen beide Teams nachdrücklich für diese WM warben, sich damit wohltuend vom

„Gebolze“ und Alibi-Fußball vieler anderer abhoben.

Die Belgier begannen im Eilzugtempo und erspielten sich sofort zwei große Gelegenheiten durch Versavel, die Shilton auf dem Posten sahen, sowie Ceulemans, der nur den Pfosten traf. Mehr Zeit benötigten hingegen die „Soccer“, um den spielturell und technisch besseren Gegner zu gefährden. Ein blitzsauberer Volleyschuß von Barnes (40.) ins Netz fand wegen Abseits (?) keine Anerkennung. Immer dramatischer wurde das Geschehen. In der 51. Minute jagte der überragende Scifo aus 25 m den Ball an den Pfosten. Auch konditionell hielten beide durch, legten in der Verlängerung sogar noch zu (Gerets, Waddle). Doch erst Platt verwandelte einen Freistoßheber von Gascoigne in eindrucksvoller Manier. Vorbildlich die Fairneß! Und nach dem Abpfiff lagen sich Trainer und Spieler in den Armen.

Wehmut bleibt zurück nach dem Ausscheiden der Belgier, die wie nur wenige auch etwas fürs Auge boten.

Meinungen

Spanien ohne Killerinstinkt

Zu Jugoslawien-Spanien

„Zu viele vergebene Chancen! Den Spaniern fehlte der Killerinstinkt im jugoslawischen Strafraum.“ (El Pais, Madrid)

„Die Spanier hatten die Lektion von Brasilien-Argentinien nicht gelernt. Bei dieser Weltmeisterschaft gilt es nicht zu dominieren und gut zu spielen. Man muß konkret werden.“ (El Sol, Madrid)

„Die Stadt Romeos und Julias, Verona, die Stadt der Liebe, war für die Spanier die Stadt der Lieblosigkeit, obwohl sie drei Viertel des Matches besser spielten als die Jugoslawen.“ (Marca, Madrid)

„Der Drache Stojkovic flog zur

Rettung Jugoslawiens.“ (The Guardian, London)

Zu England-Belgien

„Wir sind stolz auf euch, Rote Teufel.“ (Le Soir)

„Ihr könnt mit erhobenen Köpfen Italien ade sagen. Es war eine 120minütige Werbung für den Fußball. Dank und Anerkennung auch England.“ (Nieuws Blad)

„Platt schoß sein Land mit seinem ersten Länderspieltor unter die besten acht.“ (The Times, London)

Zu Italien-Uruguay

„Avanti, Italia, Viva!“ (Repubblica, Rom)

„Aldo Serena erteilte den Meistern der Taktik aus Montevideo eine Lektion.“ (Corriere dello Sport)

Zu Irland-Rumänien

„Jack the glad (Jack der Frohe), wir sind stolz auf Jack Charlton und seine tapferen Jungen.“ (Daily Express)

Stojkovic der Matchwinner

● **Spanien-Jugoslawien 1 : 2 (1 : 1, 0 : 0) n. V.**

Spanien (blau-rot): Zubizarreta, Andrinua, Chendo, Sanchis, Gorriz, Michel, Roberto, Martin Vasquez, Villaroya, Butragueno, Salinas — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Suarez.

Jugoslawien (weiß): Ivkovic, Hadzibegic, Sabanadzovic, Spasic, Brnovic, Katanec, Stojkovic, Jozic, Susic, Pancev, Vujovic — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Osim.

Auswechslungen: Spanien: Jimenez (ab 50. für Andrinua), Rafael Paz (ab 79. für Butragueno); Jugoslawien: Savicevic (ab 57. für Pancev), Vulic (ab 79. für Katanec).

Schiedsrichterkollektiv: Schmidhuber (BRD), Listkiewicz (Polen), Snoddy (Nordirland); **Zuschauer:** 25 000 am Dienstag im Stadio Bentegodi, Verona; **Torfolge:** 0 : 1 Stojkovic (78.), 1 : 1 Salinas (84.), 1 : 2 Stojkovic (93./direkter Freistoß); **Verwarnungen:** Jugoslawien: Katanec, Vujovic, Vulic; Spanien: Roberto, Chendo.

Rund 15 Millionen zahlt Mar-seille für den 25jährigen jugoslawischen Stürmer Dragan Stojkovic. 270 Minuten lang in den Gruppenspielen und bis zur 78. Minute im Achtelfinale mögen sich die Olym-

pique-Beobachter ärgerlich gefragt haben, ob sie wohl den falschen Mann in ihr Star-Ensemble holen. Daß Stojkovic ein begnadeter Fußballer ist, weiß man. Zu wenig von seinem Können aber holte er in Mailand, Bologna und Verona für sein Team hervor. „Dragan spielt nur für die Galerie“, ärgerte sich Trainer Ivica Osim. Und dann war doch alles mit einem Schlag vergessen. Als das Tor für die klar besseren Spanier eigentlich nur noch eine Frage der Zeit schien, entschied der jugoslawische Supermann das Spiel mit zwei technischen Kabinettstückchen. Das macht eben die Größe eines Stars aus — im richtigen Moment Großes zu tun. Da verzeihen Fans und Trainer ihm auch mal schwache Spiele, Lässigkeiten, mangelnden Einsatz. Siehe auch Diego Maradona.

Für die Spanier war es das bittere Ende der WM. 80 Minuten lang bestimmten sie das Spiel, „aber der Gegner hat uns für das Auslassen von vielen Chancen bestraft“, bedauerte Trainer Luis Suarez, obwohl er seiner Mannschaft keine Vorwürfe machte: „Das Leben geht weiter, und wir sind noch steigerungsfähig.“



Das war der Sieg für Irland im Elfmeterschießen mit den Rumänen! Gedankenschnell ahnend, wohin Timofte zielen würde, flog Torhüter Bonner in die Ecke und parierte. Foto: ADN/ZB

Wieder Schillaci

● Italien-Uruguay 2:0 (0:0)

Italien (weiß-blau): Zenga, Baresi, Bergomi, Ferri, de Napoli, Berti, Giannini, de Agostini, Maldini, Baggio, Schillaci — (im 1-2-5-2); Trainer: Vicini.

Uruguay (dunkelblau-weiß): Alvez, Saldana, Gutierrez, de Leon, Dominguez, Perdomo, Ostolaza, Francescoli, Fonseca, Pereira, Aguilera — (im 4-5-1); Trainer: Tabarez.

Auswechslungen: Italien: Serena (ab 53. für Berti), Vierchowod (ab 78. für Baggio); Uruguay: Ruben Sosa (ab 55. für Aguilera), Alzamendi (ab 77. für Ostolaza).

Schiedsrichterkollektiv: Courtney (England), Petrovic (Jugoslawien), Roethlisberger (Schweiz); Zuschauer: 73 300 am Montag im Stadio Olimpico, Rom; Torfolge: 1:0 Schillaci (67.), 2:0 Serena (83./Kopfball); Verwarnungen: Berti; Aguilera, Alvez, Perdomo, Gutierrez.

Der Gastgeber schießt sich langsam ein. Nach zwei 1:0-Erfolgen nun das zweite 2:0. Geht es so weiter? In diesem Duell der mehrfachen Ex-Weltmeister ließen die Azzurri keinerlei Zweifel über den Sieger aufkommen. Sie waren wesentlich entschlossener und in allen Mannschaftsteilen stärker, ausgeglichener besetzt. Zenga brauchte auch im vierten Spiel den Ball nicht aus dem Netz zu holen und ist nun schon 733 Minuten unbezungen. Die gegen die defensiven Urus verstärkte Mittelfeldreihe gab eindeutig den Ton an, und vorn verstanden sich die zum zweitenmal aufgebotenen Schillaci/Baggio sofort blind.

Allerdings dauerte es gut eine Stunde, ehe der gegnerische Abwehrriegel geknackt werden konnte. Durch wen? Natürlich durch Schillaci, der nach zwei Kopfballtoren mit einem 18-m-Knaller auch seine Schußstärke unterstrich. „Das soll noch nicht mein letztes bei dieser WM gewesen sein“, meinte „Toto“. Schließlich bewies Azeglio Vicini, der seinen Vertrag bis 1992 verlängert hat, eine glückliche Hand. Er wechselte kurz nach der Pause Serena an dessen 30. Geburtstag ein, der sich dafür mit einem Kopfball zum 2:0 bedankte.

Mit einer sehr defensiven Einstellung und bestenfalls einer halben Angriffsspitze (Aguilera) beschränkte Uruguay die Erfolgsaussichten selbst auf ein Minimum. Zwei Treffer in vier Spielen sind einfach zu wenig, um besser zu stehen.

Neun eiskalt — nur Timofte...

● Rumänien-Irland 0:0 n. V., Elfmeterschießen 4:5

Rumänien (blau-gelb): Lung, Popescu, Rednic, Andone, Klein, Sabau, Rotariu, Hagi, Lupescu, Balint, Raducioiu — (im 1-3-4-2); Trainer: Jenei.

Irland (weiß-grün): Bonner, McCarthy, Staunton, Moran, Morris, McGrath, Houghton, Townsend, Sheedy, Aldridge, Quinn — (im 1-3-4-2); Trainer: Charlton.

Auswechslungen: Rumänien: Lupu (ab 74. für Raducioiu), Timofte (ab 97. für Sabau); Irland: Cascarino (ab 22. für Aldridge), O'Leary (ab 93. für Staunton).

Schiedsrichterkollektiv: Wright (Brasilien), Mandi (Bahrain), Lorenc (Australien); Zuschauer: 30 000 am Montagmittag im Stadio Luigi Ferraris in Genua; Elfmeterschießen: 1:0 Hagi, 1:1 Sheedy, 2:1 Lupu, 2:2 Houghton, 3:2 Rotariu, 3:3 Townsend, 4:3 Lupescu, 4:4 Cascarino, Timofte — gehalten, 4:5 O'Leary; Verwarnungen: Hagi, Lupu; Aldridge, McGrath, McCarthy.

Er schoß aus allen Lagen, und das mit rechts und links. Die Entscheidung für Rumänien vor dem nervenstrapazierenden Elfmeterduell herbeizuführen, gelang Hagi als auffälligstem Akteur seiner Elf jedoch nicht. Verheißungsvoller Auftakt mit vielen gelungenen Mittelfeldpassagen, denen insbesondere Sabau und Balint auch die Würze individueller Durchsetzungskraft verliehen. „Da spielten wir elastischer, mußten in Führung gehen“, so Rumäniens Trainer Emerich Jenei, sichtlich verärgert über das Ausscheiden. Auch er spürte: Charltons Männer wurden mit zunehmender Zeit selbstsicherer, reagierten auf zunehmende Tempoverschleppungen der gegnerischen Deckung bissiger. Sheedy und Quinn machten es deutlich mit beherzten Aktionen unmittelbar vor der Pause, die Lung erstmals forderten. Warnsignale!

Kompakt, schnörkellos, mit Cascarino für den frühzeitig ausgewechselten Aldridge ganz offenkundig auch angriffsfreudiger — die Iren liefen und kämpften um ihre große Chance! Bescheidenes spielerisches Niveau geriet durch wechselvolle Szenen über die Verlängerung und die Dramatik des Elfmeterschießens fast in Vergessenheit. Hier und da verständlicher Kräfteschwund. Und während Timofte hängenden Kopfes zurück zum Mittelkreis ging, traf O'Leary mit straffem, halbhochem Schuß ins rechte Eck. Jack Charlton, Irlands Coach: „Toll, was meine Mannschaft leistete. Sie operierte diszipliniert, eiskalt, siegesbewußt.“ Und das bei mörderischer Hitze!

Zaubern ist streng verboten

Mit den Brasilianern scheiterte einer der WM-Favoriten im Achtelfinale ● Das Ende des romantischen Fußballs

Edson Arantes de Nascimento, besser bekannt unter dem Namen Pelé, ist in Italien einer der meistbeschäftigten Männer. Keine TV-, keine Radio-Station, die ihm nicht das Mikrofon unter die Nase hält. Selbstverständlich setzt auch jeder schreibende Journalist, vor allem die aus Südamerika, seinen ganzen Ehrgeiz darein, einen „Exklusivsatz“ aus einer Traube von mindestens 30 Kollegen für seine Zeitung zu bekommen. Pelé ließ nach den ersten beiden Spielen der Vorrunde keinen guten Faden an Lazoni, nach seiner Meinung hatte der einen Hauptfehler begangen — er ließ die Brasilianer nicht mehr brasilianisch spielen.

Solcherart Kritik störte Lazoni vorerst nicht die Spur. „Ich habe Pelé als Fußballer geschätzt, als Kommentator finde ich ihn nicht ganz so gut.“ Inzwischen wird der brasilianische Trainer Kritik kaum mehr an sich abrinnen lassen wie Wasser an einer Regenpelerine. Das Aus im Viertelfinale ließ die grün-gelben Fans in Turin in Tränen ausbrechen, und auch viele der italienischen Tifosi mochten das Ausscheiden der „Zauberer vom Zuckerhut“ nicht fassen.

Hat Lazoni den brasilianischen Fußball vergewaltigt, indem er ihn auf ein europäisches Muster getrimmt hat? Spieler wie Dunga, Valdano, Alemao oder Careca sind mit Sicherheit in der Lage, eine ebensolche Samba hinzulegen, wie das ihre Vorgänger taten. Aber seit 1970 sind die Bra-

silianer nicht mehr Weltmeister (1974 Vierter, 1978 Dritter, 1982 und 1986 kam das Aus schon im Viertelfinale), und Lazoni hat nun versucht, mit taktischer Disziplin, mit einer verstärkten Abwehr, mit Nüchternheit die Kette der Mißerfolge reißen zu lassen.

Bis zum Ende der Vorrunde ging diese Rechnung auch auf, die Argentinier nutzten die Gunst der Stunde und expeditierten ihren „Erzfeind“, dem trotz drückender Überlegenheit kein Tor gelang, aus dem Wettbewerb. Die normalste Sache der Welt? Nicht ganz. Die Brasilianer gelten, oder sollte man hier nicht schon besser die Vergangenheit anwenden, als Vertreter des romantischen, des phantasievollen, schönen Fußballs, wie ihn keine andere Mannschaft in der Lage ist, besser zu spielen. Bei den vergangenen Welttitelkämpfen waren sie regelmäßig in Schönheit gestorben. Nun, ganz der Zweckmäßigkeit zugewandt, schieden sie noch eher aus dem Turnier. Betrachtet man den Trend, den Exodus der technisch nach wie vor hochbegabten „Brasils“ in Richtung Europa und die damit verbundene Hinwendung zu nüchtern kalkulierte Erfolgssfußball, so kann man wohl nach dieser Mundiale davon ausgehen, daß künftig nichts mehr zu sehen sein wird von Romantik.

Schade, es war der Zuckerguß auf der Torte des Spiels. Er hat vielen am besten gemundet.

R. N.

Rainer Nachtigall fixierte:

Das fuwo-Team der Vorrunde

	Zenga (Italien)		
	Baresi (Italien)		
Jorginho (Brasilien)		Brehme (BRD)	
Michel (Spanien)	Matthäus (BRD)	Hasek (CSFR)	Scifo (Belgien)
Omam Biyik (Kamerun)	Völler (BRD)		Schillaci (Italien)



Geteilte Freud — geteiltes Leid



Die Rekordliste der ITALIA '90

Azzurri-Serie wie schon 1938

1 EINZIGER KOPFBALL auf das Tor wurde im Spiel BR Deutschland gegen Kolumbien notiert.

4 SIEGE hintereinander hatte Italien zuvor nur einmal bei einer WM erzielt. Das war 1938 gegen Norwegen (2:1 n. V.), Frankreich (3:1), Brasilien (2:1) und im Finale gegen Ungarn (4:2).

4 MINUTEN benötigte Jugoslawien gegen die VAE zum schnellsten WM-Tor durch Safet Susic von Paris St. Germain.

8 VERWARNUNGEN durch den syrischen Referee Al Sharif gab es bei der Begegnung zwischen Österreich und den USA. Rekord für alle bisherigen Weltmeisterschaften!

10 TORSCHÜSSE brauchten die ITALIA-Akteure im Schnitt pro Spiel, um einmal ins Netz zu treffen.

22 SCHÜSSE mit dem rechten Fuß bei UdSSR gegen Rumänien waren Vorrundenrekord.

26 ECKBÄLLE waren die einzige Rekordmarke der Brasilianer. Keine Mannschaft verzeichnete in der Vorrunde mehr. Den Negativrekord hält Ägypten mit vier Eckstößen.

28 ABSEITSSTELLUNGEN praktizierte Österreich gegen seine Gruppenkontrahenten. 9,3mal Abseits pro Spiel brachten die Austria auf Platz 1 in dieser Wertung.

32 QUERPÄSSE spielte der Spanier Michel (Real Madrid) in den vier Spielen seiner Mannschaft. In dieser Wertung folgen der Jugoslawe Stojkovic (27) und Maradona (26).

34 FOULS mußte Maradona (Argentinien) erdulden, gefolgt von Valderrama (Kolumbien/21) und Skuhravy (CSFR/18).

58 FOULFREISTÜSSE wurden bei Südkorea gegen Uruguay gepfiffen, dem bislang unkorrektesten Spiel.

122MAL war Ruud Gullit (AC Mailand) bei Niederlande gegen Ägypten am 12. Juni in Palermo am Ball.

142 TORE erzielte Deutschland bislang in allen 65 WM-Spielen und steht damit an der Spitze der Viertelfinalisten in Italien.

184 MINUTEN spielten die UdSSR und Kamerun effektiv während der 270 Spielminuten der Vorrunde.

10 MILLIONEN FRAUEN sahen in Italien das Spiel der „Squadra Azzurra“ gegen die CSFR am 19. Juni im Fernsehen.

236 WM-SPIELER von insgesamt 529 kamen bislang in den Spielen ihrer Mannschaften zum Einsatz.

358 SPIELE wurden einschließlich der Qualifikation bislang zur Ermittlung des Weltmeisters 1990 ausgetragen.

74 765 EINTRITTSKARTEN wurden für die Begegnung zwischen der BR Deutschland und Jugoslawien im Mailänder Meazza-Stadion am 10. Juni verkauft.

50 MILLIONEN LIRE (70 000 Mark) jährlich verdient Kameruns Torwart Joseph Antoine Bell bei seinem französischen Klub Girondins Bordeaux. Damit ist der 33-jährige der bestbezahlte Spieler der Westafrikaner. In Italien stand er allerdings bislang im Schatten von Thomas N'Kono (Espanol Barcelona).

Gespräch mit Jugoslawiens Trainer Ivica Osim:

Vom Stürmer zum Libero

● Ihre Mannschaft hat um Haaresbreite den Einzug in das Halbfinale der WM verpaßt. Eine fußballerische Ungerechtigkeit?

Die Wahrheit in einem Fußballspiel wird durch Tore ausgedrückt, und der amtierende Weltmeister hat einen Strafstoß mehr verwandelt als wir.

● Haben Sie das Unheil kommen sehen?

Ich habe erst einmal gesehen, daß wir mit zehn Spielern die Partie nicht nur offen gehalten haben, sondern speziell in der ersten Halbzeit der Verlängerung durch Savicevic gleich drei Möglichkeiten hatten, die Argentinier zu schlagen.

● Wie würden Sie die Leistung Ihrer Mannschaft im Verlauf des Turniers einschätzen?

Nach dem Auftaktspiel gegen die Bundesrepublik Deutschland sah es erst, speziell für einige unserer Journalisten, so aus, als könnten wir gleich nach Hause fahren. Ich habe nichts gegen Kritik, wenn die Mannschaft aber praktisch bereits in der Luft zerrissen wird, bevor überhaupt eine Entscheidung gefallen ist, dann ist das möglicherweise ein auflagensteigerndes Spektakel, aber keine korrekte Berichterstattung.

● Zurück zum Spiel gegen Argentinien. Sie haben Sabanadzovic nach einem Fouls an Maradona schon früh verloren. Eine korrekte Schiedsrichterentscheidung?

Maradona ist bei dieser Weltmeisterschaft der Spieler, der am häufigsten gefoult wurde. Möglicherweise hatte Schiedsrichter

Röthlisberger nach Bekanntwerden dieser Angaben seine eigenen Überlegungen angestellt. Zum anderen hatte er keine technischen Hilfen, um das zu sehen, was wir anschließend in der Aufzeichnung feststellen konnten.

● Sie haben sich nach dem mißlungenen Auftaktspiel in Mailand später kontinuierlich steigern können. Worauf ist das zurückzuführen?

Wir stellten in der Abwehr um, setzten den schnellen Stürmer Hadzibegic auf den Liberoposten, zogen Jozic ins defensive Mittelfeld vor. Mit dieser Variante haben wir Sicherheit in die Abwehr bekommen, und von da ging's bergauf.

● Hat Ihren Schützen beim Elfmeterduell die Konzentration gefehlt?

Wer 100 Minuten mit einem Mann weniger auf dem Platz steht, dazu bei diesen Temperaturen, der ist auch beim Elfmeterschießen im Nachteil. Ich habe geahnt, daß wir ausscheiden werden. Unter normalen Bedingungen schießt Stojkovic aber nicht daneben.

● Sie hatten für die Partie gegen die Argentinier Katanec, einen defensiven Spieler, nicht zur Verfügung, setzten dafür den jungen Prosinecki ein. Ein Risiko?

Überhaupt nicht. Prosinecki ist eines unserer größten Talente, und er hat seine Sache ausgezeichnet gemacht.

● Abschließend vielleicht noch ein Wort zum Sieger Argentinien.

Ich muß sagen, daß die Mannschaft heute stärker gespielt hat als zuletzt. Sie setzte nicht nur auf Einzelaktionen von Maradona oder Caniggia. Ich bin sicher, daß sich die Elf von Bilardo im Halbfinale weiter steigern kann. Eine Titelverteidigung halte ich nach der heutigen Leistung durchaus für möglich. R. N.

Nach 120 Minuten und Elfmeterschießen: Jubel bei den Iren, die Rumänien aus dem Feld geschlagen haben, und ihrem Coach Jack Charlton. Da schmeckt die Zigarre ganz besonders gut! Was Hagi und Lupescu empfinden, bedarf keiner erklärenden Worte. Zwei Strategen, die sich aus manch hitziger Situation im Treffen zwischen der BRD und den Niederlanden raushielten: Klinsmann, Schütze des 1:0, und Gullit. Einer der Besten dieses Turniers schied mit seiner Elf leider vorzeitig aus: Belgiens Scifo. Imponierend sein Dribbling gegen den Engländer Walker.

Foto: ADN/ZB



Betrachtung zu Irlands Coach Charlton:

Jack, der Alleinunterhalter

Wann immer die irische Mannschaft hier in Italien spielte, die Pressekonferenz danach war stets bestens besucht. Das lag nicht so sehr am Stil der irischen Truppe, den, und das ist bitte ohne jede Abwertung zu verstehen, man eher als spröde bezeichnen muß. Hinterher aber war die Stimmung jedesmal riesig, und das hat allein mit Trainer Jack Charlton zu tun — der Mann könnte Eintrittsgeld für seine Statements nehmen. Ein paar Kostproben gefällig?

Charlton wurde nach dem Einzug in das Viertelfinale gefragt, wie er denn diesen für Irland so denkwürdigen Tag ausklingen ließe. „Ich werde ins Hotel fahren und ein paar Bier trinken, vielleicht gehe ich auch schwimmen. Das hängt aber davon ab, ob ich nach dem Bier überhaupt noch schwimmen kann!“ Dabei grinste er zufrieden, sein rötliches Gesicht — offensichtlich trinkt er außer Bier noch einige schärfere Sachen — war verhüllt von einer dichten Rauchwolke. Charlton ist auch Havanna-Fan.

Nächste Frage: Jack, wie beurteilst du denn überhaupt den Einzug deiner Mannschaft in die Runde der letzten acht? „Es war das Beste, was wir in der letzten Woche zustande gebracht haben.“ Speziell die Kollegen, die des Englischen mächtig sind, schlugen sich ob dieser gewaltigen Untertreibung das erste Mal auf die Schenkel. Ein Spanier stand auf. Herr Charlton,

ich habe beobachtet, daß Sie sich beim Elfmeterschießen abgewandt haben? Warum? „Sie haben sich getäuscht, ich habe mich dem großen Fernsehschirm zugewandt, um besser mitzubekommen, wer uns in die nächste Runde schießt.“

Früher oder später wird man Charlton in Irland ein Denkmal setzen, das ist schon jetzt kaum mehr zu verhindern. Auch, weil er sich so herrlich selbst auf die Schippe nehmen kann. Der Mann war immerhin Libero des Weltmeisters von 1986, also England. Trotzdem behauptet er von sich, niemals Fußball gespielt zu haben. „Ganz im Gegenteil. Ich habe immer versucht, zu verhindern, daß andere Fußball spielen.“

Zwei Beispiele, wie seine fast unglaubliche Popularität bei Spielern wie Fans gleichermaßen zustande kommt. Als die Verlängerung im Achtelfinale gespielt war, nutzte er die Pause vor dem Elfmeterschießen, um sich bei jedem seiner Spieler zu bedanken. Darauf angesprochen, meinte er: „Sie hatten ihr Bestes gegeben, dafür habe ich mich doch bedanken müssen. Was danach kam, hatte auch etwas mit Glück zu tun.“

Abgang dann aus dem Pressezentrum nach fast 20 Minuten Rede und Antwort. Der Mann war geschlaucht, das sah man. Trotzdem ging er zu den Fans, die am Zaun auf ihn gelauert hatten. He, Jack, machen wir ein Foto zusammen? „Come on“, so Charlton. Eine Gruppe nach der anderen baute sich auf, der lange Charlton, Spitzname „Giraffe“, stand hinter dem Zaun, bildete aber mit seinem Kopf jeweils das Zentrum des Schnappschusses.

Jack, der Alleinunterhalter, ist die große Ausnahme unter den Trainern, die ihrem Job ansonsten eher verbissen nachgehen ...

FIFA-Board beschloß Änderung der Abseitsregel

Abseits nun kein Zankapfel mehr?

„Gleiche Höhe“ ist im Fußball künftig kein Abseits mehr! Eine entsprechende Änderung der Abseitsregel wurde in Rom vom Regel-Board der FIFA für die Zeit nach der ITALIA '90 beschlossen. Sie soll ab der neuen Saison Gültigkeit haben.

Nach der Neuerung wird ein Spieler nicht mehr als abseits betrachtet, wenn er als Angreifer auf gleicher Höhe mit dem zweitletzten verteidigenden Aktiven steht und zu diesem Zeitpunkt von einem Mitspieler angespielt wird. Die FIFA verspricht sich von der Regeländerung zwei Verbesserungen:

Die Aufgabe der Schieds- und Linienrichter soll erleichtert werden.

Eine offensivere Spielentwicklung mit mehr Toren wird ganz zwangsläufig die Folge sein.

Der FIFA-Board sprach außerdem die Empfehlung aus, daß künftig sogenannte „Notbremsen“ mit Roten Karten geahndet werden sollten.

fuwo skizziert historische Daten des Abseits:

● 1863: In London konstituiert sich am 26. Oktober die englische FA. Im 14. Absatz umfassenden Regelwerk wird Abseits so definiert, daß, wie beim Rugby, jeder Spieler vor dem Ball, also zwischen Ball und gegnerischem Tor, abseits ist.

● 1866: Die Abseitsregeln von Westminster und Charterhouse besagen, daß ein Spieler abseits ist, wenn er vor dem Ball ist und nicht mindestens drei Gegner vor sich hat.

● 1886: Am 2. Juni wird in London der „International Football

Association Board“ gegründet, eine Schiedsrichter- und Regelkommission, die vorgeschlagene Änderungen zu den Spielregeln berät und beschließt. Mitglieder des Board: die Verbände von England, Schottland, Wales, Irland, Nordirland und seit 1913 die FIFA, die jeweils mit vier Delegierten vertreten sind. Änderungen der Spielregeln können ausschließlich anlässlich der im Juni stattfindenden Hauptversammlung vorgenommen werden, und zwar nur mit der Zustimmung von mindestens 75 Prozent der anwesenden Stimmberechtigten.

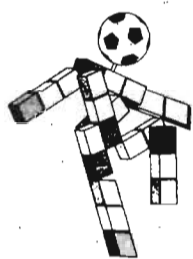
● 1925: Die Bestimmung von 1866 wird modifiziert: abseits ist, wenn ein Spieler sich vor dem Ball befindet und nicht mindestens zwei Gegenspieler vor sich hat.

Die Gralshüter des Board bewegten sich bei der WM in Italien. Dauert die nächste Regeländerung (die gänzliche Aufhebung des Abseits?) wieder fast 40 Jahre?

Ekström schoß 1400.

Zum dritten Mal hat ein Schwede ein Jubiläumstor bei Weltmeisterschaften geschossen: Johnny Ekströms 1:0 gegen Costa Rica war der insgesamt 1400. Treffer bei den 14 WM-Turnieren.

1. Tor: Laurent (Frankr.)	1930
100. Tor: Jonasson (Schw.)	1934
200. Tor: Wetterström (Schw.)	1938
300. Tor: Chico (Brasilien)	1950
400. Tor: Lefter (Türkei)	1954
500. Tor: Rahn (Deutschland)	1958
600. Tor: Jerkovic (Jug.)	1962
700. Tor: B. Charlton (Engl.)	1966
800. Tor: Jairzinho (Brasil.)	1970
900. Tor: Yazalde (Argent.)	1974
1 000. Tor: Rensenbrink (Holl.)	1978
1 100. Tor: Barmos (CSFR/Eigt.)	1982
1 200. Tor: Papin (Frankreich)	1986
1 300. Tor: Lineker (England)	1986
1 400. Tor: Ekström (Schwed.)	1990



Italienische Geschichten

WM-Tagebuch unseres Redaktionsmitglieds RAINER NACHTIGALL

Für die Leipziger wäre der Mailänder Hauptbahnhof ein reines Fest. Er ist architektonisch ein Abbild von dem der Messemetropole, der schlechthin als der größte Kopfbahnhof Europas gilt. 213 Züge kommen hier innerhalb von 24 Stunden an, da kann man sich lebhaft vorstellen, welch ein unglaubliches Gewimmel herrscht. Ohne Frage, die „Stazione Centrale“ ist gegenwärtig die Drehscheibe für die Fans aus aller Herren Länder. Wenn man das Gewimmel beobachtet, kommt man gar nicht auf den Gedanken, daß etwa der angekündigte Zustrom an Touristen während der Weltmeisterschaft nicht-so stark ist, wie das ursprünglich vorausgerechnet und geschätzt wurde. Nun, da die Weltmeisterschaft zu einem Großteil abgewickelt ist, sprechen die Besitzer von mehr oder weniger luxuriösen Herbergen von einem Desaster. „Es kann sein, daß während der Halbfinals oder des Endspiels noch eine Besserung eintritt“, sagt der Präsident der nationalen Hoteliers-Vereinigung Giovanni Colomba, „aber die Vorrunden waren einfach ein Reinfall.“ Neben Verona, Bologna und Florenz zählt Mailand noch zu den Städten, in denen sich die Differenz zwischen dem erwarteten Touristenandrang und den tatsächlichen Übernachtungen noch einigermaßen in Grenzen gehalten hat. In Udine, Bari, Genua und Neapel hingegen herrscht blanke Enttäuschung. Selbst die klassischen Ferienorte wie Florenz, Ischia oder Capri vermochten die Fußballtouristen bislang nicht in ihren Bann zu ziehen. Im Gegenteil: Die Angst vor den gewalttätigen Hooligans, und die ist nach den Geschehnissen auf Sardinien, in Mailand und anderenorts mehr als berechtigt, hat dort sogar zu einem Rückgang der Bestellungen geführt. Die Fußball-WM in Italien? Da kann man schon jetzt davon ausgehen, daß keineswegs alle, die „ein Schnäppchen“ machten, die das ursprünglich fest geplant hatten.

Nehm'se 'n Alten, nehme'se 'n Alten

Selbst das Couplet von Fritz Reuter könnte hier in Italien eigentlich der absolute Hit sein. In den Vorschauen aller italienischen Zeitungen – und nicht nur der –, auf das Viertelfinalspiel England gegen Kamerun spielte das Duell Milla (38) gegen Shilton (41) eine besondere Rolle. Kein Wunder, standen sich doch hier die beiden Oldies der WM gegenüber. Die Zahl derer, die auch in unseren Breiten bei den sogenannten alten Herren spielen könnten, hat offensichtlich zugenommen. Die Belgier beispielsweise hatten mit Gerets (36), Ceulemans (33), de Wolf (32), Clijsters (33) eine ausgesprochene Rentnertruppe zur Stelle, die aber hier bei der Mundiale noch herrliche Proben ihres Könnens gab. Schließlich können die Alten ja nichts dafür, daß ein junger Dachs wie Scifo (24) statt ins

Tor nur ans Holz trifft. Anderenfalls wären die Roten Teufel jetzt noch immer zu Gange. Die Engländer, die sie aus dem Felde schlugen, zählen im Durchschnitt auch nicht mehr zu den Jüngsten. Von Shilton war schon die Rede. Bei Butcher (32), Waddle (30) oder dem Ersatzschlußmann Woods (31) ist auch schon der erste Lack abgeblättert.

Nun hat es bei WM-Turnieren immer wieder ältere Spieler gegeben, die vergleichsweise noch ausgezeichnet zu Fuß waren. Erinnert sei nur an das Turnier von Spanien '82, als Dino Zoff schon die 41 überschritten hatte und Titelträger wurde. Auch bei der Europameisterschaft '88 hatten die Dänen mit Morten Olsen einen Libero zur Stelle, der mit 28 Jahren noch erstaunlich fit war und von dort weg einen Vertrag beim 1. FC Köln erhielt. Warum das so ist, warum die Alten bei vielen Trainern einen Stein im Brett haben, erläutert Argentinien's Chef Dr. Bilardo. „Eine WM ist kein Experimentierfeld, um Erfahrungen zu sammeln. Mir ist sie einfach überlebenswichtig.“

So werden aus den „Lions Underdomtables“, den unzähmbaren Löwen aus Kamerun, hier schlicht die grauen Panther, da mit Bell (35), N'Kono (34) und Kunde (33) neben dem schon erwähnten Milla weitere Aktive schon stramm im dritten Jahrzehnt stehen.

Schönes Trostpflaster

FIFA-Chef Joao Havelange gab sich großzügig. Zu den 150 Dollar, die jeder Schiedsrichter hier pro Spiel einstecken darf, ließ er den 20 schwarzen Männern, die in der vergangenen Woche vorzeitig nach Hause geschickt wurden, noch eine Treueprämie von 5000 Schweizer Franken pro Nase zukommen. Zu denen, die sich jetzt das Turnier vor dem Bildschirm anschauen können, gehört auch der Frankfurter Siegfried Kirshen. Das hat einen leicht verständlichen Grund – alle Schiedsrichter, deren Länder in die Runde der letzten acht gekommen waren, fielen unter diese Klausel, und Kirshen ist spätestens seit dem 1. Juli „Gesamtdeutscher“. Er findet sich übrigens in illustrem Kreis. Unter anderem tragen dieses Schicksal auch der Jugoslawe Petrovic, der hier ebenso gute Kritiken erhielt wie beispielsweise der Engländer Courtney. Die FIFA hat ihren Männern übrigens keine öffentliche Schelte angedeihen lassen. Was gesagt werden mußte, geschah im internen Kreis. So viel durfte sicher sein, und das ist von FIFA-Generalsekretär Blatter mittlerweile auch bestätigt worden, künftig werden WM-Schiedsrichter nicht älter als 45 Jahre alt sein, um den ständig wachsenden physischen Anforderungen auch gerecht zu werden. Spekulationen darüber, wer das Finale pfeift, gibt es auch. Allgemein tippen die Insider auf einen Franzosen.

Da Vautrot das Eröffnungsspiel leitete, ist der Rest wirklich kein Intelligenztest mehr.



Die Italiener wissen, was sie Schillaci schuldig sind! Und so wird der Juventus-Stürmer nach dem 1:0 gegen Uruguay auch entsprechend gefeiert. Uns überraschte nicht, daß er Stürmer von der Klasse eines Vialli oder Carnevale verdrängte, denn schon auf dem Weg zum Sieg im UEFA-Cup mit Turin war Schillaci (siehe HSV-Spiel) einer der überragenden Akteure. Foto: ADN/ZE



VON HANS-GEORG ANDERS

Von einem Marathonläufer habe ich mir mal erzählen lassen, daß bei der „Tour der Leiden“ der kritische Moment etwa beim Kilometer 30 liegt, daß sich dort viel, wenn nicht gar alles entscheidet. Und daß man, ist dieser Punkt überwunden, schon langsam an das Ziel und, voller Genugtuung über die eigene Leistung, an die zurückliegende Distanz zu denken beginnt.

Im Marathon der WM-Übertragungen liegen wir, um im Bild zu bleiben, zur Zeit etwa bei Kilometer 38. 48 Begegnungen liegen hinter uns; noch vier, dann können ermüdete Familienväter, vergnätzte Ehefrauen und gestrebte TV-Reporter erst einmal aufatmen.

Ein technisch perfektes und wohlorganisiertes, aber strapazen- und abwechslungsreiches Rennen geht zu Ende.

Ein erster Blick zurück bietet sich an, auf Tiefen und Höhen, auf Späße am Rande der Strecke.

Da war zum Beispiel jener ominöse Kilometer 30, ungefähr dort, wo das Spiel BRD gegen Niederlande angesiedelt war. Und es wurde tatsächlich zum kritischen Punkt des Bildschirm-Rennens, mit einem ARD/ZDF-Kommentar von Heribert Faßbender, der die lodernen Flammen der Leidenschaft noch höher schlagen ließ, verdeckte, aufbrechende Emotionen endgültig ans Tageslicht förderte, Gesetze der Achtung vor dem Kontrahenten leichtfertig und unbedacht übertrat. Selbst seriöse BRD-Blätter und sogar

Entertainer des ZDF sprachen ihr Urteil – Rote Karte. Recht so.

Zumindest eine „Gelbe“, wenn auch für ein weit harmloseres Vergehen, hätte sich auch Bodo Boeck verdient. Da pries Gottfried Weise den 22jährigen englischen Mittelfeldspieler Paul Gascoigne als „eines der größten Talente im englischen Fußball“. Das er wohl auch ist...

Ein paar Tage später aber lobte Boeck den Engländer als „einen der Älteren, an dem sich seine Mannschaftskameraden immer wieder ein Beispiel nehmen können“. Peinlich. Sorgsame Vorbereitung? Wohl kaum.

Damit allerdings hat das, was ich sonst am Rande der Strecke notierte, nichts zu tun; Versprecher sind's oder launige Formulierungen, die den Ernst des Geschehens, freiwillig oder ungewollt, auflöckerten:

„Die Ägypter rutschten so oft, als hätten sie Leim an den Stollen.“ (Gottfried Weise)

„Schillaci und Baggio hängen ganz allein in der Luft.“ (Peter Jensen)

„Das ist ein Tatsachenentscheid; der ist nicht wiederholbar.“ (Heribert Faßbender).

„Die Iren haben nicht den Klassiker (den Libero, d. A.) aus der Schublade geholt; sie spielen konservativ.“ (Gottfried Weise)

„Er hat sich den Kopf verrissen.“ (Wolfgang Hempel)

„Maradona spielt, ohne zu gucken; er schaut nur, wo Caniggia ist.“ (Günter-Peter Ploog)

„Maldini ist ein Gedicht!“ (Wolfgang Hempel)

Lassen wir's dabei bewenden; ein Lächeln tut gut in dieser Zeit. Und wünschen wir uns allesamt dieses gelegentliche Lächeln auch für den Rest der Distanz, die letzten Kilometer des TV-Marathons unter Milliarden-Beteiligung.

Die WM live im Fernsehen

Halbfinale

● Dienstag, 3. Juli

DFP 2 19.45

ARD 19.30

Sieger Spiel 45 – Sieger Spiel 46

● Mittwoch, 4. Juli

DFP 2 19.45

ZDF 19.20

Sieger Spiel 47 – Sieger Spiel 48

● Sonnabend, 7. Juli

DFP 2 19.45

ZDF 19.25

Spiel um Platz drei

● Sonntag, 8. Juli

DFP 2 19.45

ARD 19.30

Endspiel

Sympathie für die fuwo — Glückwünsche den Siegern!

Der fuwo-Leser wird sich erinnern:

In der Ausgabe Nummer 19 vom 8. Mai dieses Jahres stellten wir auf den Mittelseiten diese Frage zur Diskussion:

WIE FINDEN SIE DIE FUWO?

Unsere Überlegungen:

Um eine noch bessere, sprich informativere und interessante Zeitschrift zu machen, gingen wir mit einem umfangreichen Fragenkomplex in die Öffentlichkeit und baten unsere Leser, zum Stift zu greifen, den Fragebogen auszufüllen und einzusenden.

Das Dankeschön an all jene, die sich angesprochen fühlten und die Doppelseite einschickten, damit zugleich am Preisausschreiben teilnahmen, möchten wir an dieser Stelle noch einmal wiederholen. Zumal viele unserem Anliegen folgten, ihre Meinungen aufzuschreiben. Fast auf den Tag genau acht Wochen danach kann dieses Fazit gezogen werden:

- Drei von vier fuwo-Lesern haben die Zeitschrift abonniert;
- fast 60 Prozent sind seit mehr als zehn Jahren regelmäßige fuwo-Leser;
- die meisten Leser, und das sind rund 65 Prozent, archivieren die fuwo, um später einmal die Möglichkeit zu haben, interessante Berichte und Statistiken nachzulesen;
- fast 60 Prozent der fuwo-Leser sind Mitglied in einem Sportverein;
- drei von vier fuwo-Lesern sind Fußballspieler; etwa 30 Prozent von ihnen spielen noch aktiv.

Es wird uns eine große Freude und ein ehrliches Bedürfnis sein, für all jene eine fesselnde Zeitschrift zu produzieren. Und das natürlich Woche für Woche.

Mit einer Erweiterung auf 24 Seiten, mit Farbe (und Farbfoto!) auf der Titelseite, den beiden Innenseiten sowie am Schluß. Und mit einem umfangreicheren Angebot als bisher. Es soll lückenlos sein! Erscheinungstag ist Montag. Erstmals in neuem Gewand am 16. Juli, also in zwei Wochen. Merken Sie sich diesen Termin bitte vor!

Bleibt uns heute und an dieser Stelle eigentlich nur noch eines: jenen Glückwunsch zu sagen, die als Gewinner ermittelt wurden und, namentlich nachstehend aufgeführt, in den nächsten Tagen die Preise zugeschickt bekommen. Das sind sie:

- 10 Paar Fußballschuhe, Modell Maradona
- 10 WM-Bälle ITALIA '90 Etrusco Unico
- 40 Fußball-Lexika von „Sport-Bild“
- Je ein Paar Fußballschuhe:

Fred Wandersee, Basedowstr. 1-2, Dessau, 4500, Torsten Döring, Platz des Friedens 11, Kulkwitz, 7101, Olaf Rose, Liebigstr. 6, Karl-Marx-Stadt, 9033, Steffen Sorger, Leibner Str. 50, Plauen, 9900, Dirk Wilhelmi, Neustädter Str. 38, Kahla, 6906, Wolfgang Seifarth, Steinweg 19, Quedlinburg, 4300, Karsten Krauth, Felsenkellerweg 20, Ballenstedt, 4303, Klaus Erward, Drackendorfer Str. 2, Jena, 6902, Horst Raabe, H.-Schutz-Str. 4, Bad Berka, 5302, Rüdiger Meißner, Philipp-Müller-Str. 41, Braunsbedra, 4205.

● Je einen WM-Ball:

Roberto Luger, Otto-Dix-Ring 21/401, Dresden, 8020, Hans-Jürgen Minnecker, Am Ehrenhain 6, Hoyerswerda, 7700, Christian Berger, Gerhard-v.-Scharnhorst-Str. 54, Hoyerswerda, 7700, Uwe Stavenhagen, Gabelsbergerstr. 5, Buttstädt, 5232, Klaus Bruder, Leninstr. 26, Lützen, 4854, Reni Kühmann, Klosterstr. 42, Lesingen, 3571, Daniel Schmidt, Klosterbachstr. 19, Rostock, 2500, Michael Heß, Am Sportplatz 93, Lengfeld, 6111, Matthias Apel, Wiesenweg 7, Mühlhausen, 5700, Lutz Krannich, Am Katzenberg 3/0307, Erfurt, 5091.

● Je ein Fußball-Lexikon von „Sport-Bild“:

René Zapfe, Nr. 4, Hergenbach, 6821, Henry Aepler, Sivinsweg 22, Leipzig, 7063, Sven Schümann, Birkhahnweg 4, Greifswald, 2200, Mario Weber, R.-Eyer mann-Ring 53, Erfurt, 5063, Torsten Otte, An der Rolle 5, Stendal, 3500, Olaf Zobel, Falkensteiner Weg 14, Ermsleben, 4323, Uwe Nemitz, Hauptstr. 15, Beiersdorf, 1311, Sven Schönberg, Block 103/1, Halle-Neustadt, 4090, Marion Schepanski, Milower Landstr. 9a, Rathenow, 1830, Dietmar An-

dree, W.-Külz-Str. 1, Wittstock, 1930, Gerald Drescher, Thälmannplatz 2, Langenweddingen, 3106, Peter May, Allendestr. 25, Bad Salzungen, 6219, Günter Huck, Str. der Einheit 9, Catterfeld, 5891, Detlef Liebe, Paracelsusstr. 10, Magdeburg, 3090, Harald Schlumbach, Herderstr. 30, Cottbus, 7513, Paul Riemann, Freiheitstr. 5, Ummendorf, 3221, Klaus Grellert, Ringstr. 40, Forst, 7570, Lothar Thieme, Friedrich-Engels-Str. 739, Chemnitz, 9072, Franz van Hüh, Am Reiherhorst 5, Erkner, 1250, Anton Bittner, Eichstr. 4, Iisenburg, 3705, Thomas Ditscher, Rosa-Luxemburg-Str. 3, Zwenkau, 7114, Peter Heider, Brucknerstr. 2, Meyersdorf, 8706, Hans-Jürgen Hübner, Am Hauswalder Bach 11, Hauswalde, 8501, Gest Gräfe, Fritz-Probst-Str. 27, Hettstedt, 4270, Christian Schneider, Humboldtstr. 15, Chemnitz, 9072, Gerd Lehmann, Murtzener Ring 12, Berlin, 1140, Emil Gottwald, Glück-auf-Str. 14, Gräfenhainichen, 4450, Gerhard Strauß, Naumburger Str. 33, Jena, 6900, Jens Gessing, Käthe-Kollwitz-Str. 14, Blankenburg, 3720, Mirko Seyfarth, Sonneborner Str. 26, Goldbach, 5801, Thomas Löwe, Gartenstr. 17, Königsbrück, 8293, Volker Neef, PF 199227/E, Frankenberg, 9262, Thomas Kling, Th.-Fontane-Ring 9, Thale, 4308, Ulrich Lamprecht, Bl. 777/5, Halle-Neustadt, 4090, Mike Franke, Kantstr. 12, Penig, 9294, Uwe Jordt, Fockenbronkstr. 8, Plau, 2864, Jens Günther, Orthstr. 1, Chemnitz, 9075, Karsten Wiedener, Mitschurinstr. 38, Wernigerode, 3700, Burkhard Maler, Erich-Hannemann-Ring 30, Bad Freienwalde, 1310, Uwe Both, H.-Flach-Str. 41, Rostock, 2520.



Die Schuhe, die seinen Namen tragen: Diego Maradona. Hier sehen wir ihn beim WM-Turnier im Spiel zwischen Argentinien und Rumänien in Aktion.
Foto: ADN/ZB

Motor Süd im Schlußspurt

NEUBRANDENBURG: Bester Neuling – Prenzlau II ● Erfreulich: weniger Verwarnungen

Nach dem zweiten Platz von Motor Süd Neubrandenburg im vergangenen Spieljahr sagten in der traditionellen Umfrage 13 von 15 Mitbewerbern den Vize als neuen Bezirksmeister voraus. Und sie sollten recht behalten! In der Schlußphase der Meisterschaft setzten sich die Schützlinge von Uwe Bengs und Manfred Pfefferle noch deutlich von Post Neubrandenburg II und TSG Neustrelitz ab. Entscheidend waren wohl die beste Auswärtsbilanz aller, die Verstärkung durch ehemalige Ligaspiele wie Aepinus und Fuchs und das sportlich faire Auftreten, das mit dem Gewinn des Fair-play-Pokals des BFA belohnt worden ist. Im Pokalendspiel jedoch, das gegen Tempelin überraschend 1:2 verloren wurde, behielt man die Nerven nicht, verließ unsportlich vor der Siegerehrung durch den BFA den Platz!

Bis zur entscheidenden 0:4-Niederlage gegen den späteren Meister hielt die junge Postelf des Ortsnachbarn achtbar an der Tabellenspitze mit. Die TSG Neustrelitz, vom 16. Spieltag an wieder mit Schützenkönig Werner vom Ligisten Post (in 15 Spielen schoß er 18 Treffer), konnte mit einer nur ausgeglichenen Auswärtsbilanz keinen besseren als Platz 3 belegen. Was nützt da, daß sie die einzige Mannschaft ist, die im eigenen Stadion ohne Niederlage blieb? Nord Torgelow, zur Halbzeit auf Platz 11, machte in der Frühjahrsreihe – 24:4 Punkte – Nägel mit Köpfen und einen Satz nach oben. Lok/Armaturen war bester

Neuling, dank seiner Heimstärke auf Platz 5 gelandet. Bemerkenswert ist auch das sichere Auftreten der Traktorfußballer aus der Kleinstadt Dargun. Alle anderen rangieren in den Minuspunkten, vermochten nicht, über den eigenen Schatten zu springen. So war der Abstiegskampf lange offen. Während Strassburg und Wesenberg den rettenden Hafen mit Mühe erreichten, müssen die alteingesessenen Malchiner Lokfußballer und Neuling Traktor Friedland in den sauren Apfel des Abstiegs beißen. Der Anklamer Lok ging erst in den Schlußrunden der Dampf völlig aus.

724 Tore, darunter 15 Eigentreffer, im Schnitt 3,4 pro Spiel, zeigen die Offensivfreudigkeit der Kollektive. Die besten Torjäger sind Witt (Malchow/19), Werner (Neustrelitz/18), Dobber (Malchin/17) und Aepinus (Motor Süd/16). 463 Spieler kamen zum Einsatz, die meisten bei Dröge-

heide (52) und Post II (44), die wenigsten bei Wesenberg (20). Ein deutlicher Zuschauerückgang muß registriert werden: Nur 26 225 (das sind pro Spiel 125) gingen durch die Kasenhäuschen (im Vorjahr 36 273 – 151 pro Spiel). Der Heimrekord (345 im Kreisderby Malchin-Dargun) ist mehr als bescheiden.

Dagegen kann man mit dem Fair play recht zufrieden sein. Waren es im vergangenen Spieljahr noch 7 Herausstellungen und 330 Verwarnungen, so verbuchte der umsichtige Staffelleiter Günter Klose diesmal bei 7 Herausstellungen nur 277 Verwarnungen. 33 Aktive sahen dreimal Gelb, 3 mußten 6 Verwarnungen einstecken.

Die Punktspiele leiteten 36 Schiedsrichter, vier vom BFA Rostock. Die meisten Einsätze hatten Röhle (Carmzow/14), Suhr (Mirow/

12) sowie Berkenhagen (Demmin/11). In der Fair-play-Wertung liegen Motor Süd, Prenzlau II, Drögeheide am besten im Rennen. Kritikwürdig ist die negative Bilanz von Wesenberg, Pasewalk, Anklam, Malchin und Malchow. 65 Minuspunkten des Pokalgewinners stehen 360 des Letzten gegenüber. Nicht unerwähnt bleiben soll, daß der BFA nach der Wende auf Wunsch der Sektionen zahlreiche Spiele kurzfristig und unbürokratisch auf den Freitagabend verlegt hatte, weil der nun schulfreie Sonnabend den Familien bessere Möglichkeiten zur gemeinsamen Wochenendgestaltung bot.

Wenn ab 18. August wohl letztmalig in den Bezirksgrenzen zwischen Haff und Plauer See gespielt wird, wollen die Aufsteiger aus der Bezirksklasse – hier setzten sich die Favoriten Empor Altentreptow, Einheit Templin (mit 52:0 Punkten in 26 Spielen!) und VB Waren klar durch – im Konzert harmonisch mitspielen. Für alle aber gilt: Es geht auch um die Qualifikation für die Landesliga Mecklenburg-Vorpommern! **SIEGFRIED SCHREIBER**

Tabellenstand: Neustrelitz als einzige Mannschaft ohne Heimmiederlage

Rang	Mannschaft	Heimspiele					Auswärtsspiele													
		Sp.	G.	U.	V.	Pkt.	Sp.	G.	U.	V.	Pkt.									
1.	M. S. Neubrandbg. (2.)	28	19	6	3	60:25	+35	44:12	14	11	1	2	35:16	23:5	14	8	5	1	25:9	21:7
2.	Post Neubrandbg. II (4.)	28	18	3	7	72:34	+38	39:17	14	9	2	3	35:17	20:8	14	9	1	4	37:17	19:9
3.	TSG Neustrelitz (5.)	28	17	5	6	65:35	+30	39:17	14	11	3	—	44:13	25:3	14	6	2	6	21:22	14:14
4.	Nord Torgelow (6.)	28	17	3	8	62:31	+31	37:19	14	11	2	1	39:10	24:4	14	6	1	7	23:21	13:15
5.	L./A. Prenzlau II (N)	28	14	7	7	62:41	+21	35:21	14	10	2	2	37:14	22:6	14	4	5	5	25:27	13:15
6.	Traktor Dargun (14.)	28	12	4	12	57:58	—1	28:28	14	6	3	5	28:25	15:13	14	6	1	7	29:33	13:15
7.	Vorw. Drögeheide (7.)	28	12	3	13	52:73	—21	27:29	14	8	1	5	29:25	17:11	14	4	2	8	23:48	10:18
8.	Baum. Neubrandbg. (8.)	28	10	5	13	41:56	—15	25:31	14	7	3	4	22:18	17:11	14	3	2	9	19:38	8:20
9.	Lok Pasewalk (9.)	28	9	6	13	36:56	—20	24:32	14	5	4	5	25:27	14:14	14	4	2	8	11:29	10:18
10.	Fort. Malchow (N)	28	8	7	13	41:47	—6	23:33	14	6	3	5	29:21	15:13	14	2	4	8	12:26	8:20
11.	Union Wesenberg (12.)	28	8	6	14	36:51	—15	22:34	14	6	2	6	22:22	14:14	14	2	4	8	14:29	8:20
12.	Lok Anklam (13.)	28	7	8	13	31:49	—18	22:34	14	6	4	4	20:17	16:12	14	1	4	9	11:32	6:22
13.	Einheit Strassburg (10.)	28	7	6	15	36:53	—17	20:36	14	5	3	6	20:25	13:15	14	2	3	9	16:28	7:21
14.	Traktor Friedland (N)	28	8	3	17	35:56	—21	19:37	14	7	2	5	26:18	16:12	14	1	1	12	9:38	3:25
15.	Lok Malchin (11.)	28	6	4	18	38:59	—21	16:40	14	4	3	7	20:25	11:17	14	2	1	11	18:34	5:23

Anmerkung: Vorwärts Fünfzehn wurde nach der 1. Halbserie zurückgezogen. In Klammern Platzierung nach dem Spieljahr 1988/89; N = Neuling.

Dank aus Tewel

Vor einigen Monaten haben wir in der fuwo Mannschaften aus der DDR für die Teilnahme an unserem 20. Norddeutschen E-Jugend-Turnier des SC Tewel gesucht. Aus über 50 Zuschriften haben wir drei „herausgefiltert“, die sich in dem gutklassigen Teilnehmerfeld unter 20 Mannschaften ausgezeichnet geschlagen haben. Den Turniersieg errang das Trainingszentrum Vorwärts Neubrandenburg, das im Finale Werder Bremen durch ein Tor von Marco Graatz, seines auffälligsten Spielers, mit 1:0 bezwang. Die weiteren Plätze belegten SC Tegel, Eisenhüttenstädter FC Stahl, Hamburger SV, Hamburger Turnerschaft, TSV Havelse und Kickers Emden. Motor Süd Brandenburg als dritte Kindermannschaft aus der DDR wurde 13., erhielt die Auszeichnung als fairste Mannschaft des Turniers, das sich durch ein hohes sportliches Niveau auszeichnete, wozu die erstmals beteiligten DDR-Vertretungen maßgeblich beitrugen. Die Einladungen zu Gegenbesuchen liegen bereits vor. Wir bedanken uns nochmals für Ihre Mithilfe in der Anfangsphase dieser Entwicklung.

SC Tewel von 1920 e. V., Hans-Peter Gutzeit

Dresdner auf Platz 3

Seit 20 Jahren veranstaltet der FC Ostrach, ein sehr aktiver Bezirksligaverband im Kreis Sigmaringen, ein internationales Juniorenturnier. Neben Dukla Prag, Spartak Moskau, Velez Mostar, VfL Bochum, Kickers Offenbach, FC St. Pauli und FC Pfullendorf nahm mit dem 1. FC Dynamo Dresden erstmals eine DDR-Mannschaft teil. Obwohl die vom ehemaligen Nationalspieler Hans-

Jürgen Kreische betreute Jugendmannschaft im Durchschnitt um zwei Jahre jünger war, konnte sie durch ihr Auftreten sehr gefallen. Nach einem 1:0 gegen FC Pfullendorf, 1:1 gegen Dukla Prag, 0:0 gegen St. Pauli und 0:2 gegen den späteren Turniersieger VfL Bochum setzte sie sich in der abschließenden Begegnung um den dritten Platz gegen Kickers Offenbach mit 1:0 durch. Der Dresdner Keeper Gunnar Grundmann wurde gemeinsam mit dem Bochumer als bester Torhüter des Turniers ausgezeichnet.

TURNIER-NOTIZEN

Turbine Dresden, Karl-Stein-Gedenktournee – Knaben: 1. Viktoria 89, 2. Motor Heidenau, 3. Turbine Dresden, 4. Turbine Dresden II, 5. Traktor Radeburg, 6. Turbine Vetschau, 7. Chemie Coswig, 8. BSV 68 Sebnitz, 9. Turbine Großröhrsdorf. – Kinder: 1. Turbine Potsdam, 2. Turbine Dresden, 3. Chemie Coswig, 4. Viktoria 89, 5. Einheit Radebeul, 6. Turbine Großröhrsdorf, 7. Turbine Dresden II, 8. Turbine Halle, 9. SG Weixdorf, 10. BSV 68 Sebnitz.

Lok Engelsdorf, 2. Kinderturnier: 1. Hertha BSC, 2. EAB Berlin 47, 3. BSV Bornha, 4. Lok Delitzsch, 5. 1. FC Lok Leipzig, 6. TSG MAB Schkeuditz, 7. HFC Chemie, 8. Lok Engelsdorf, 9. Fortschritt LWK, 10. Lok Engelsdorf II.

Aktivist Lauchhammer – Kinder: 1. Chemie Schwarzheide, 2. FSV Brieske-Senftenberg, 3. Stahl Riesa, 4. Aktivist Lauchhammer II, 5. Aktivist Lauchhammer. – Knaben: 1. Eisenhüttenstädter FC Stahl, 2. 1. FC Dynamo Dresden, 3. TSG Gröditz, 4. Tasmania Berlin, 5. Aktivist Lauchhammer. Chemie Torgau, Kinder: 1. FC Carl Zeiss Jena, 2. FSV Aktivist Brieske-Senftenberg, 3. 1. FC Lok Leipzig, 4. HFC Chemie, 5. Motor Hennigsdorf, 6. Chemie Torgau, 7. Chemie Buna-Schkopau. – Knaben: 1. Chemie Torgau, 2. Glassee Oschatz, 3. Chemie Buna Schkopau, 4. Motor Hennigsdorf, 5. 1. FC Lok Leipzig. Dynamo Gera, 24. Artur-Becker-Knabenturnier: 1. Wismut Gera, 2. FSV Zwickau, 3. Dynamo Gera, 4. Dynamo Dresden-Heide, 5. FC Wismut Aue, 6. Stahl Silbitz, 7. GW Schleiz, 8. Kreisauswahl Gera/AK 10.



Den letzten Titelträger dieser Saison ermitteln die Schüler am Wochenende in Anklam. Foto: Thonfeld

SCHULERMEISTERSCHAFT

Wer holt den Titel?

Der FC Hansa Rostock, 1. FC Dynamo Dresden, Chemnitz FC und der 1. FC Lok Leipzig oder der 1. FC Magdeburg bestreiten als die vier Vorrundengruppensieger am kommenden Wochenende in Anklam die Endrunde der DDR-Schülermeisterschaft. Am Sonnabend finden um 14.00 und 15.30 Uhr die beiden Halbfinalspiele statt, die zuvor am Endrundenort ausgelost werden, am Sonntag dann um 9.00 Uhr die Begegnung um Platz 3 und um 10.30 Uhr das Finale.

Vom letzten Vorrundenspieltag wurden nur diese Ergebnisse gemeldet:

Gruppe	1.	2.	3.	4.
Gruppe A	FC Hansa Rostock—PSV Schwerin 5:1	FC Berlin—Dynamo Pasewalk 4:0	1. FC Hansa Rostock 6 30:6 12:0	2. FC Berlin 5 18:8 6:4
	3. Dynamo Pasewalk 6 18:21 4:8	4. PSV Schwerin 5 0:36 0:10		
Gruppe B	Nachtrag: 1. FC Union Berlin—HFC Chemie 1:5	1. 1. FC Dynamo Dresden 5 20:4 9:1	2. HFC Chemie 5 11:15 5:5	3. BSV Stahl Brandenburg 5 5:10 3:7
	4. 1. FC Union Berlin 5 6:13 3:7			
Gruppe C	Chemnitz FC—Kali Werra Tiefenort	Kali Werra nicht angetreten, FC Carl Zeiss Jena—FC Rot-Weiß Erfurt 3:0	1. Chemnitz FC 5 18:1 10:0	2. FC Carl Zeiss Jena 6 26:3 8:4
	3. FC Rot-Weiß Erfurt 6 6:9 4:8	4. Kali Werra Tiefenort 5 1:28 0:10		
Gruppe D	FC Vorwärts Frankfurt (Oder) gegen 1. FC Lok Leipzig 2:4	1. 1. FC Lok Leipzig 6 13:8 10:2	2. 1. FC Magdeburg 5 16:7 8:2	3. Energie Cottbus 5 5:9 3:7
	4. FC Vw. Frankfurt (O.) 6 6:16 1:11			

Dringend neue Stürmer gesucht

● Gruppe 5: Energie Cottbus gegen Malmö FF 0 : 2 (0 : 1)

Energie: Hünsche, Vogel, Schwanke, Melzig, Fochler (ab 81. Gajewski), Irrgang (ab 46. Burow), Flügel (ab 46. F. Schneider), I. Schneider, Lehmann, Besser, Sander (ab 65. Pohland).

Malmö: Fedel, Agren, Jansson, van der Burg, Persson, Andersson I (ab 70. Ekheim), Andersson II (ab 80. Hillgren), Skammelsrud, Sundström, Larsson (ab 80. Lundgren), Lindman.

Schiedsrichter: Ziller (Königsbrück); **Zuschauer:** 4 000; **Torfolge:** 0 : 1 Larsson (2.), 0 : 2 Lindman (85.).

Gestern wurde der FC Energie Cottbus gegründet, und heute fliegt Manager Hartmut Ohlig nach Bulgarien. Der Grund: Verhandlungen über Stürmertransfers bei Slawia Sofia und Stara Zagora. Zuwachs für

die vorderste Angriffsreihe hat der Oberligasiebente nötig, wie auch die Premiere im Intertoto-Cup bewies. Beim 0 : 2 gegen Malmö FF fehlte es an Wirkung von den Sturmspitzen, der ganzen Mannschaft allerdings an gewohntem Schwung.

Geschockt vom schnellen Führungstor der ballsicheren Nordeuropäer, die ohne drei ihrer Nationalspieler antraten, bot der Gastgeber zunächst einen Langweiler erster Güte. Nach der Pause ging es im Treibhausstadion mobiler zu, fühlten sich auch die akkurater wirkenden Schweden herausgefordert. Malmö blieb aber clever genug und bestrafte einen erneuten Deckungsfehler durch den einen Freifahrtschein besitzenden Lindman. **Hajo Schulze**

Weiter in dieser Gruppe: 1. FC Kaiserslautern—Bohemians Prag 1 : 1 (1 : 1).

Noch viel Arbeit für Reinders

● Gruppe 6: FC Hansa Rostock gegen GAIS Göteborg 0 : 6 (0 : 4)

FC Hansa: Hoffmann; März; Kirchner (ab 46. Grabow), Alms, Rillich, Weilandt, Dowe (ab 60. Finck), Schlünz, Reis (ab 23. Schulz), Fuchs, Röhrich (ab 72. Weichert).

GAIS: Järelöv; Wolemark, Holmgren, Björk, Kreivi (ab 56. Kapustin), Göransson, Hunt, Niesson (ab 68. Granat), Nafors (ab 48. Köhl), Lundqvist, Gustafsson. **Schiedsrichter:** Heynemann (Magdeburg); **Zuschauer:** 1 000; **Torfolge:** 0 : 1 Lundqvist (5.), 0 : 2 Björk (10.), 0 : 3 Hunt (15.), 0 : 4 Björk (20.), 0 : 5 Grabow (52., Selbsttor), 0 : 6 Köhl (65.).

Peinliches Einstandspräsident der Hanseaten für ihren neuen Coach Uwe Reinders beim erneuten Start in den Intertoto-Cup. Im vorigen Sommer gelangen wenigstens noch drei Remis auf eigenem Platz (3 : 9 Punkte, Gruppenletzter). Nun dieses Debakel! Wenigstens aber sind jetzt

alle Illusionen weg, weiß Reinders, welcher Berg Arbeit auf ihn wartet. Da es gegen den Vorjahrsdritten Schwedens nichts Positives gab, muß überall der Hebel angesetzt werden. Vor allem auch im taktischen Bereich. Denn was sich die komplette Abwehr — einschließlich Libero März, Torwart Hoffmann und auch Neuerwerbung Kirchner (vom 1. FC Dynamo Dresden) — leistete, reicht nicht mal für eine Amateurliga.

Oft auf einer Linie stehend, dazu bei Freistößen mangelhaft postiert und dirigiert, da hatten die cleveren und schnelleren Schweden wenig Mühe. Jeder Schuß bis zum 4 : 0 (20.) war ein Treffer! Das Eigentor von Neuzugang Grabow (FC Berlin) per Rückpaß über Hoffmann hinweg zum 0 : 5 machte das Maß voll. Vorn gelang Röhrich, Fuchs, Schlünz, Weilandt nichts — keine Torchance. Blamage! **Uwe Pönig**

Junge FCB-Elf noch nicht fit

● Gruppe 10: FC Berlin—Bayer Uerdingen 1 : 2 (0 : 0)

FCB: Kosche; Reich; Ksienzyk, Herzog, Buder; Küttner (ab 70. Lenz), Tolkmitt (ab 50. Boer), Fügner, Bonan; Anders. (ab 61. Streckler), Koloff (ab 78. Kohrt).

Bayer: Dreher; Kempkens; Steffen, Funkel (ab 69. Szoltysik), Paßlak, Vorholt; Bartram (ab 66. Bayerz), Rolff, Witczek, Reich, Grein (ab 46. Klauf). **Schiedsrichter:** Supp (Meiningen); **Zuschauer:** 470; **Torfolge:** 0 : 1 Klauf (51.), 0 : 2 Witczek (58.), 1 : 2 Koloff (69.).

Die Fast-Überschneidung mit der WM-Übertragung sorgte am vergangenen Sonnabend für nur 470 Zuschauer, die beim 2 : 1-Sieg der Uerdingener eine flottere, kombinationsicherere Bayer-Elf erlebten. Sie kam aus dem vierwöchigen Urlaub, „aber auf der Waage hatte keiner ein Pfund zuviel“, so Trainer Horst Wohlers. „Wichtig war, daß unsere

Abwehr mit vier neuen Leuten den Berlinern kaum eine Chance gestattete. Mit dem noch verletzten Holger Fach und Neuzugang Wolfgang Rolff werden wir dort besonders stark sein. Für Laudrup aber, der nach München ging, brauche ich noch einen Stürmer.“ Wohlers denkt da an den Schweden Brölin.

Bayers 2 : 0 nach schnellem Durchspiel auf Klauf und einem abgefälschten Schuß von Witczek geriet nach Koloffs 1 : 2 aber noch in Gefahr. „Er gefiel mir noch am besten. Die anderen müssen mehr Beweglichkeit zeigen“, meinte FCB-Trainer Peter Rohde. Sein Team wirkte zu schwerfällig und aus der Abwehr heraus nicht spritzig genug. Acht Aktive unter 21 Jahren lassen auf mehr Frische hoffen.

WOLFGANG HARTWIG

Weiter in dieser Gruppe: Olimpia Ljubljana—Grasshoppers Zürich 4 : 1 (2 : 0).

IFC-Schiri-Ansetzungen

Die weiteren Heimspiele unserer vier Mannschaften im Internationalen Fußball-Cup werden von folgenden Schiedsrichterkollektiven geleitet:

4. Juli: 18.00 Uhr Chemnitzer FC gegen Fortuna Düsseldorf/Röbner, Weise, M. Müller; 17.30 Uhr FC Berlin—Grasshoppers Zürich/Stenzel, Ebbach, Sather.

7. Juli: 17.00 Uhr Chemnitzer FC gegen Petrolul Ploiesti/Gläser, Escher, Brenn.

11. Juli: 18.30 Uhr Energie Cottbus gegen 1. FC Kaiserslautern/Kirschen, Bußhardt, Fleske und FC Hansa Rostock—Karlsruher SC/Dr. Scheurell, Reck, Kiefer; 17.30 Uhr FC Berlin gegen Olimpija Ljubljana/Henning, Wagner, Haack.

14. Juli: 18.00 Uhr FC Hansa Rostock—BK Kopenhagen/Purz, Koop, Rothe; 17.30 Uhr Chemnitzer FC gegen Sturm Graz/Habermann, Demme, Hirschelmann.

21. Juli: 17.00 Uhr Energie Cottbus gegen Bohemians Prag/Haupt, Dr. Mewes, Voigt.

Bernd Schuster (30) wird wahrscheinlich seinen Klub Real Madrid verlassen müssen. Nach der Verpflichtung des Rumänen Hagi hat Real nunmehr neben Sanchez (Mexiko), Ruggeri (Argentinien) einen vierten Ausländer unter Vertrag, darf aber nur drei einsetzen. „Für Schuster könnte in der nächsten Saison kein Platz mehr sein“, äußerte sich Trainer John Toshack zu diesem Thema.



Uwe Reinders, der neue Trainer des FC Hansa Rostock, Dieter C. Ernst, Vizepräsident und Bremer Kaufmann, sowie Robert Pischke, Geschäftsführer und amtierender Präsident des Klubs (von links), strahlen Optimismus aus. Foto: Schulz

Hochverdienter Auswärtserfolg

● Gruppe 9: Petrolul Ploiesti gegen Chemnitzer FC 0 : 1 (0 : 1)

CFC: Schmidt; Barsikow (ab 65. T. Müller), Bittermann, D. Müller, Laudeley, Köhler, Ziffert (ab 70. Keller), Mehlhorn (ab 60. Neuhäuser), Steinmann, Heidrich (ab 60. Wienhold), Mitzscherling. **Zuschauer:** 2 300; **Torschütze:** 0 : 1 Mitzscherling (43.).

In der IFC-Gruppe 9 begann der Chemnitzer FC mit einem jederzeit verdienten Auswärtssieg in Rumänien. Die Gastgeber, im Vorjahr als Aufsteiger in Rumäniens Oberliga auf Anhieb Vierter, sorgten lediglich in den ersten 25 Minuten für druckvolle Aktionen in Richtung CFC-Tor. Als in der 18. Minute Zifferts Stoßen gegen den gegnerischen Mittelstürmer mit einem berechtigten Strafstoß geahndet wurde, vergab Petrolul diese Möglichkeit, in Führung zu gehen. Der Ball ging am Tor von Schmidt vorbei.

Was sich in den ersten 45 Minuten schon zunehmend andeutete, wurde nach der Pause ganz offensichtlich: „In der 2. Halbzeit schienen mir die Rumänen stehend k.o., wir hatten immer deutlichere Vorteile“, zeigte sich CFC-Trainer Hans Meyer mit dem weiteren Geschehen auf dem dem Rasen zufrieden. Nur mit der Chancenverwertung haperte es wieder einmal bei seinen Männern. Ziffert traf in der ersten Halbzeit nur die Torlatte, Laudeley in der 2. Hälfte nur den Pfosten, und Mitzscherling hätte durchaus noch mehr Treffer erzielen können. Bei enormer Hitze (34 °C) war ein höherer CFC-Sieg durchaus drin.

UWE WICHER

Weiter in dieser Gruppe: Sturm Graz gegen Fortuna Düsseldorf 0 : 0.

Matthias Schulz (20), ein Berliner in Diensten von Bayern München, absolviert beim FC Berlin ein Probetraining.

11. DDR-Bestenermittlung im Damenfußball

Titeljubel bei Post Rostock

Pokalgewinner von der Küste gewann zweites Finale gegen Wismut Chemnitz 4 : 2 (0 : 2)

Post: Krüger, Müller (ab 50. Kohlhaagen), Steffenhagen (ab 63. Mischinger), Matzke, Kunze, Baaske, Held, Andreeßen, Breitenbach, Prühs, Lange; **Trainer:** Draheim.

Wismut: Dünwald, Bros, Müller, Zickmann, Ochmann, Tanneberger, Reuter, Ladewig, Krumbiegel (13. verletzt ausgeschieden), Weiß, Steffan; **Trainer:** Zickmann.

Schiedsrichterkollektiv: Buchweitz (Stralsund), Hahn, Hinze (beide Rostock); **Zuschauer:** 500 am Sonnabend im Ostseestadion Rostock; **Torfolge:** 0 : 1 Steffan (1.), 0 : 2 Dünwald (13., Foulschloß), 1 : 2 Prühs (43.), 2 : 2 Lange (72.), 3 : 2 Baaske (77.), 4 : 2 Prühs (80.).

Küsse, Umarmungen, Gratulationen. Sie gab es am vergangenen Sonnabend zum zweiten Mal innerhalb einer Woche für die Fußball-Amazonen von Post Rostock. Ihrem Pokalgewinn in Senftenberg nach dem Finalesieg (0 : 0 und 5 : 3 im Elfmeterschießen) gegen Wismut Chemnitz fügten die Post-Damen um ihren Chef Manfred Draheim nun den umjubelten Titelgewinn hinzu. Eine glänzende Ausgangsposition dafür hatten sie sich im ersten Finale vor zwei Wochen bei Wismut mit 6 : 1 geschaffen. Auch am Sonnabend vor 500 Zuschauern vor dem Intertoto-Treffen des FC Hansa rissen sie mit

einer tollen Steigerung den überraschenden 0 : 2-Rückstand noch zum 4 : 2-Sieg herum.

Wismut begann stark, schon der erste Angriff und Schuß ein Treffer durch die diesmal als Sturmspitze nominierte Ines Steffan, sonst Libero. Nach Foul an Auswahlspielerin Dana Krumbiegel, die leider verletzt ausscheiden mußte (Ersatz stand nicht zur Verfügung) nutzte Torhüterin Renate Dünwald den Strafstoß zum zweiten Treffer. Lange dauerte es, bis Post alle Hemmungen abstreifte. Aber dann rollte es in der zweiten Halbzeit um so besser, glänzten vor allem die Auswahlspielerinnen Katrin Prühs, Sybille Lange und Katrin Baaske mit Technik, energischen Soli und vier Toren. Viel Beifall honorierte diese sehenswerte Leistung des neuen Meisters. Anschauungsunterricht auch für die Hanseaten auf der Tribüne. **JWE PÖNIG**

Endspiel um die BRD-Damen-Meisterschaft: TSV Siegen—SSG Bergisch-Gladbach 3 : 0 (2 : 0).

DFV-Pokal-Endspiel der Damen: Post Rostock—Wismut Chemnitz 5 : 3 (0 : 0 n. V.) n. Elfmeterschießen.

Entscheidung im Elfmeterschießen

Mit viel Mühe und Erfolg organisierte die Ingenieurhochschule Mittweida die Endrunde des VII. DDR-Studentenpokals – auf dem Spielfeld mühten sich die Ingenieurstudenten ebenso redlich, doch weniger erfolgreich. Im Spiel um den Einzug ins Finale unterlagen sie der Friedrich-Schiller-Uni Jena klar mit 2 : 5. Hart umkämpft war die zweite Halbfinalbegegnung zwischen der DHfK und der vom ehemaligen Oberliga-Spieler Helmut Gaube betreuten TU Magdeburg. Nach dem 0 : 0 entschie-

den die favorisierten Leipziger das Elfmeterschießen mit 6 : 5 für sich.

Das Finale also Leipzig gegen Jena. Erneut fiel die Entscheidung vom „Punkt“, und wieder erwiesen sich die Leipziger beim 6 : 5 als treffsichere Elfmeterschützen. Den dritten Platz sicherte sich die TU Magdeburg durch einen 2 : 0-Sieg über Gastgeber Mittweida. Als bester Spieler wurde Steinbach (Jena) und als bester Torwart Schumann (Leipzig) ausgezeichnet. Im Bild die Siegermannschaft.

BERND WILHELM



EINWÜRFE

Jeweils 20 000 Schweizer Franken müssen der AC Florenz und EC 3-Gewinner Juventus Turin nach einem Urteil der UEFA-Kontroll- und Disziplinarkommission zahlen. Der Grund: Feuerwerkskörper während des 2. Finalspiels am 16. Mai in Avelino. Florenz muß außerdem 3 000 SF für das Verhalten der Mannschaft hinblättern.

Das Eröffnungsspiel der EM '92 in Schweden findet am 10. Juni in Stockholm statt, das Finale am 26. Juni in Göteborg. Das Turnier wird wieder von acht Mannschaften in zwei Gruppen bestritten. Gastgeber Schweden ist automatisch gesetzt.

Roger Rocher, Ex-Präsident von AS St. Etienne, wurde in Lyon zu vier Jahren Gefängnis verurteilt. Unter seiner Verantwortung waren von '78 bis '82 Gelder aus „schwarzen Kassen“ an eine Reihe von Spielern gezahlt worden. Elf frühere „ASSE“-Spieler, unter ihnen der jetzige Auswahltrainer Michel Platini (4 Monate Gefängnis auf Bewährung und 100 000 Mark), erhielten empfindliche Strafen.

Die UEFA verlängerte die Meldefrist für englische Vereine vom 30. Juni bis zum 10. Juli, einen Tag bis zur EC-Auslosung der 1. Runde. Sie will noch einen Bericht der britischen Regierung über die ITALIA '90 abwarten. Ein einstweiliges Angebot der UEFA für die Teilnahme von Manchester United (am EC 2) und von Aston Villa (EC 3) liegt der englischen FA vor.

Ein Brüsseler Gericht sprach jetzt auch eine Schuldzuweisung an die UEFA aus für die Tragödie im Heysel-Stadion, bei der 1985 39 Menschen den Tod fanden. Die UEFA soll einen

Teil der knapp 14 Millionen an Zivilforderungen übernehmen. Die Strafen für die 11 verurteilten englischen Hooligans wurden durch ein Berufungsgericht von vier auf fünf Jahre verschärft. Stellvertretend für die UEFA wurde der damalige Generalsekretär Hans Bangert zu drei Monaten Gefängnis mit Bewährung verurteilt. Die UEFA will dagegen Berufung einlegen.

Stefan Effenberg (Borussia Mönchengladbach) wurde nach Sternkopf und Laudrup als dritter neuer Spieler von Bayern München verpflichtet. Beim Vertrag bis 1994 dürfte die Ablösumme bei 4 Mio Mark liegen.

Auslosung der 1. Hauptrunde des DFB-Pokals (4. August)

1. gegen 2. Bundesliga:

1. Bundesliga-Amateure:

Eintracht Haiger-Borussia Mönchengladbach, FC Killa Kiel-FC St. Pauli, VfL Wolfsburg-1. FC Köln, Eintracht Trier gegen VfB Stuttgart, Viktoria Hamburg gegen Bayer Leverkusen, Alemannia Aachen-Bayer Uerdingen, FV Weinhelm gegen Bayern München, FC Miltach-1. FC Nürnberg, ASC Schöppingen-Eintracht Frankfurt, DSC Wanne-Eickel-Hertha BSC, SSV Reutlingen-Karlsruher SC, Werder Bremen (Amateure)-SG Wattenscheid, SpVgg Fürth-Borussia Dortmund, SpVgg Weiden-Werder Bremen, Bor. Neunkirchen-Fort. Düsseldorf, Südwest Ludwigshafen-1. FC Kaiserslautern, SC Göttingen-HSV.

2. gegen 2. Bundesliga:

2. Bundesliga-Amateure

Hessen Kassel-FC Homburg, FC Wangen gegen Rot-Weiß Essen, FSV Frankfurt gegen Preußen Münster, Teutonia Waltrop gegen Eintracht Braunschweig, BFC Türkiyemspor-1. FC Saarbrücken, SC Pfullendorf-MSV Duisburg, SpVgg Unterhaching-Schalke 04, Viktoria Köln gegen VfL Osnabrück, SpVgg Bayreuth-Blau-Weiß 90, SV Hilden-Nord-SC Freiburg, TuS Bersenbrück-Hannover 96, SV Ludweiler-SV Meppen, BVL Remscheid gegen Fortuna Köln.

fuwo-Archiv

OBERLIGA-SPEZIAL

(52)

Eingesetzte Spieler von Chemie Leipzig 1949-85

Nr.	Name	Vorname	geb.	von-bis	Spiele	Tore
61.	Herrmann	Heinz	14. 5. 38	63-71	179	
62.	Herrmann	Karl-Heinz	25. 3. 54	75	2	
63.	Herzog	Bernd	22. 10. 38	63-68	104	
64.	Hindenberg	Detlev	25. 5. 47	73	7	
65.	Höhne	Lothar	21. 10. 52	75-80	39	
66.	Hubert	Bernd	18. 2. 52	73-76	31	5
67.	Hübner	Gerhard	7. 3. 19	49-50	17	13
68.	Ilge	Frank	2. 7. 60	79-85	49	2
69.	Jany	Volkhard	2. 11. 44	67-71	79	
70.	Kahnt	Ralph	2. 3. 57	79-83	14	
71.	Kaiser	Rolf	30. 6. 54	80	5	
72.	Kaubitzsch	Hans-Christian	30. 10. 55	83	9	1
73.	Kinne	Hans-Jürgen	27. 12. 55	84-85	26	2
74.	Klaus	Werner	18. 12. 28	49-51	24	5
75.	Knösing	Klaus	22. 6. 43	66-67	23	
76.	Kott	Günther	19. 12. 30	49-54	28	
77.	Koitzsch	Helmut		52-53	16	4
78.	Konzack	Günter	24. 9. 30	51-53	25	7
79.	Kramer	Manfred		65	3	
80.	Krause	Rudolf	21. 1. 27	50-54	100	52
81.	Krauß	Roland	22. 9. 46	68-71	54	
82.	Krause	Wolfgang	31. 12. 38	63-69	133	1
83.	Krehain	Paul	18. 2. 41	66	1	1
84.	Kuckuck	Fritz		50	2	
85.	Kühn	Thomas	15. 9. 43	64-67	11	
86.	Kühne	Frank	30. 10. 57	83	7	
87.	Künzel	Joachim	26. 2. 52	73	1	
88.	Letzke	Hans-Jörg	27. 12. 60	83-85	53	12
89.	Leonhardt	Horst		49-50	2	
90.	Liesiwicz	Klaus	2. 2. 43	64-73	134	17
91.	Limbach	Detlef	11. 12. 53	76-80	21	
92.	Lischke	Wolfgang	4. 7. 47	73-80	69	13
93.	Lohse	Rolf	16. 12. 31	52-54	13	
94.	Luft	Peter	12. 10. 42	67	1	
95.	Lück	Helmut	17. 4. 52	75-76	14	1
96.	Matoul	Hans-Bert	2. 6. 45	65-71	92	22
97.	Matychowiak	Frank	16. 9. 53	79-80	25	1
98.	Merkel	Roland	21. 5. 52	75-76	9	1
99.	Meschwitz	Frank	21. 5. 52	72-76	3	
100.	Meyer	Michael	5. 3. 51	73-80	64	9
101.	Molata	Hartmut	16. 4. 56	80	1	
102.	Mulansky	Reinhold	26. 6. 53	79-80	17	
103.	Mücklich	Rolf	8. 1. 27	51-52	36	
104.	Müller	Peter	24. 8. 49	72-74	51	3
105.	Nürnbergger	Helmut	5. 3. 47	70	1	
106.	Ohm	Jörg	13. 3. 44	63-68	26	
107.	Pacholski	Lothar	1. 4. 38	63-64	26	5
108.	Paul	Lothar	23. 9. 45	65-80	48	5
109.	Peika	Hartmut	11. 3. 57	76	5	
110.	Pfützner	Peter	20. 9. 47	70-74	65	
111.	Piontek	Hartmut	8. 7. 53	75	4	
112.	Polland	Gerhard	7. 3. 20	49-54	121	1
113.	Pöhnert	Heinz	20. 8. 20	49-52	28	
114.	Pretzsch	Hans-Jürgen	9. 10. 50	70-72/80	14	
115.	Rabe	Manfred		52	1	
116.	Reimer	Siegfried	23. 7. 42	67	7	1
117.	Reimer	Michael	30. 5. 61	83-85	45	1
118.	Richter	Gerhard	10. 2. 16	49-50	24	
119.	Richter	Manfred	1. 9. 41	63-69	116	6
120.	Riechers	Günter		52	2	
121.	Riedel	Hans		52-54	37	
122.	Rohr	Bernd	4. 6. 42	65	8	1
123.	Roos	Sven	11. 8. 65	83	2	
124.	Rose	Walter	5. 11. 12	49-54	151	26
125.	Roth	Andreas	11. 4. 56	83-85	28	
126.	Rothe	Ulrich	19. 7. 45	72-74	35	1
127.	Rothe	Wilfried	7. 8. 37	64-66	13	1
128.	Röpcke	Bernd	15. 11. 51	75-80	34	3
129.	Sannert	Hans-Georg	7. 8. 41	63-85	20	2
130.	Saumsiegel	Jörg	8. 7. 53	83-85	54	1
131.	Saube	Bernd	14. 8. 49	75	4	
132.	Scherbarth	Dieter	9. 11. 39	63-74	221	43
133.	Scherbaum	Horst	2. 8. 25	50-52	73	5
134.	Schleier	Uwe	2. 1. 63	84-85	12	
135.	Schmer			50	1	
136.	Schmidt	Egon	19. 6. 30	51	2	
137.	Schmidt	Helmut	21. 7. 38	64-71	124	22
138.	Schneider	Friedhelm	16. 1. 53	72-74/80	41	3
139.	Schnurrbusch	Heinz	31. 12. 22	50	1	
140.	Scholz	Helko	7. 1. 66	84-85	26	4
141.	Schoppe	Heinz	7. 10. 25	52-54	45	18
142.	Schröder	Wolfgang	15. 4. 45	74	12	
143.	Schubert	Bernd	4. 1. 44	69-70	23	12
144.	Schubert	Jürgen	24. 1. 50	71-80	75	4
145.	Schubert	Normann	14. 9. 59	79-84	25	1
146.	Skrowny	Otto	21. 8. 44	68-76	72	18
147.	Slaby	Horst	12. 2. 41	63-71	38	
148.	Sommer	Dieter	12. 5. 37	64-68	37	
149.	Sommer	Rolf	17. 7. 20	49-51	48	11
150.	Srodecki	Rainer	20. 7. 56	75	6	
151.	Stephan	Peter	23. 12. 59	85	2	
152.	Steuer	Werner	9. 3. 20	49-51	30	9
153.	Stieglitz	Walter	8. 12. 28	51-54	62	
154.	Stieglitz	Holger	15. 12. 58	83-85	29	
155.	Stötzner	Siegfried	24. 2. 51	73-76	46	
156.	Suchantke	Hubert	25. 9. 54	79-80	14	
157.	Teuscher	Dietmar	30. 7. 55	83	2	
158.	Thiem	Erwin	19. 1. 48	69	3	
159.	Trojan	Volker	5. 1. 42	66-75	179	8
160.	Trunzer	Bernd	16. 3. 47	70-76	79	14
161.	Dr. Ullrich	Horst		49	1	
162.	Vetterke	Lothar	6. 5. 32	51-54	49	9
163.	Walter	Manfred	31. 7. 37	63-71	197	8
164.	Walther	Werner	18. 7. 28	52-54	46	21
165.	Weidhas	Gerhard	13. 1. 42	65-68	21	1
166.	Weigel	Roland	13. 11. 28	51	8	3
167.	Weiß	Matthias	2. 6. 61	83-85	48	4
168.	Weniger	Fritz	10. 6. 48	72-80	40	3
169.	Wenzel	Heinz		49	3	1
170.	Werner	Armin	18. 10. 31	52-53	17	
171.	Werner	Olaf	4. 1. 60	83-85	39	6
172.	Wildenhain	Peter	2. 3. 41	65	3	
173.	Willnow	Gerhard		49	2	
174.	Wittenbecher	Knut	13. 9. 39	66-71	9	2
175.	Zander	Bernhard		49	3	
176.	Zenker	Georg	3. 3. 21	50-54	88	16

Die BSG Chemie Genthin verkauft per Nachnahme Anstecknadeln pro 1,50 M und Kalender 1990 pro 2,50 M. Dalchow, H.-Coppi-Str. 56, Genthin, 3280.

Blete OL-, Liga-, EC-Programme. Suche EC-Programme des (BFC) FC Berlin. Wurfkate, Am Tierpark 12, Berlin, 1136.

Europas Abschlusstabellen

BRD

Bayern München (M)	34	19	11	4	64:28	49:19
1. FC Köln (2)	34	17	9	8	54:44	43:25
Eintracht Frankfurt (16)	34	15	11	8	61:40	41:27
Borussia Dortmund (7)	34	15	11	8	51:35	41:27
Bayer Leverkusen (8)	34	12	15	7	40:32	39:29
VfB Stuttgart (5)	34	15	6	13	53:47	36:32
Werder Bremen (3)	34	10	14	10	49:41	34:34
1. FC Nürnberg (14)	34	11	11	12	42:46	33:35
Fortuna Düsseldorf (N)	34	10	12	12	41:41	32:36
Karlsruher SC (11)	34	10	12	12	32:39	32:36
Hamburger SV (4)	34	13	5	16	39:46	31:37
1. FC Kaiserslautern (9)	34	10	11	13	42:55	31:37
FC St. Pauli (10)	34	9	13	12	31:46	31:37
Bayer Uerdingen (13)	34	10	10	14	41:48	30:38
Bor. Mönchengladbach (6)	34	11	8	15	37:45	30:38
VfL Bochum (15)	34	11	7	16	44:53	29:39
Waldhof Mannheim (12)	34	10	6	18	36:53	26:42
FC Homburg (N)	34	8	8	18	33:51	24:44

● Absteiger: Waldhof Mannheim, FC Homburg.
 ● Aufsteiger: Hertha BSC, Wattenscheid 09.
 ● Relegationsspiele: 1. FC Saarbrücken (2. Liga) gegen VfL Bochum 0 : 1/1 : 1.
 ● Pokalspiel: 1. FC Kaiserslautern—Werder Bremen 3 : 2.
 ● Bester Torschütze: Andersen (Eintracht Frankfurt) 18 Treffer (29,5 % der Mannschaft).
 ● Tordurchschnittsquote: 2,58 (1989 = 2,78, 1988 = 3,15, 1987 = 3,23, 1986 = 3,24).

FRANKREICH

Olympique Marseille (M)	38	22	9	7	75:34	53:23
Girondins Bordeaux (13)	38	22	7	9	51:25	51:25
AS Monaco (3)	38	15	16	7	38:24	46:30
FC Sochaux (4)	38	17	9	12	46:39	43:33
Paris St.-Germain (2)	38	18	6	14	50:48	42:34
FC Auxerre (5)	38	14	13	11	49:40	41:35
FC Nantes (7)	38	13	14	11	42:34	40:36
Olympique Lyon (N)	38	14	11	13	43:41	39:37
FC Toulouse (10)	38	13	12	13	39:39	38:38
Stade Brest (N)	38	15	8	15	39:44	38:38
AS Cannes (12)	38	12	12	14	44:50	36:40
FC Toulon (11)	38	12	11	15	35:50	35:41
La Pall. Montpellier (9)	38	12	10	16	49:48	34:42
FC Metz (15)	38	8	18	12	33:36	34:42
AS Saint-Etienne (14)	38	11	12	15	38:46	34:42
FC Caen (16)	38	12	10	16	34:48	34:42
Olympique Lille (8)	38	12	9	17	43:52	33:43
OGC Nizza (6)	38	9	13	16	34:48	31:45
Racing Paris 1 (17)	38	10	10	18	39:59	30:46
FC Mulhouse (N)	38	9	10	19	42:58	28:48

● Absteiger: Racing Paris 1, FC Mulhouse.
 ● Aufsteiger: FC Nancy, Stade Rennes.
 ● Relegationsspiele: OGC Nizza—Racing Strasbourg (2. Liga) 6 : 0/1 : 3.
 ● Pokalspiel: Montpellier—Racing Paris 1 2 : 1 n. v.
 ● Bester Torschütze: Papin (Olympique Marseille) 30 Treffer (40 % der Mannschaft).
 ● Tordurchschnittsquote: 2,27 (1989 = 2,37, 1988 = 2,25, 1987 = 2,39, 1986 = 2,45).
 ● 1. Pokalsieg für Montpellier.

UNGARN

Dozza Ujpest (9)	30	18	4	8	43:20	58
MTK-VM Budapest (3)	30	18	4	8	48:26	58
Ferencvaros Budapest (2)	30	13	9	8	48:34	48
MSC Pecs (11)	30	13	9	8	37:23	48
Banyasz Tatabanya (6)	30	13	4	13	24:28	43
SE Veszprem (10)	30	10	11	9	27:24	41
Spartacus Bekescsaba (7)	30	10	8	12	26:34	41
Banyasz Siofok (12)	30	10	9	11	31:34	39
Vasas Budapest (14)	30	10	9	11	35:42	39
Videoton Szekesfehervar (4)	30	9	11	10	26:30	38
Izzo Vac (8)	30	8	12	10	30:31	36
Raba ETO Győr (5)	30	7	14	9	34:30	35
Honved Budapest (M)	30	9	8	13	31:39	35
VSC Debrecen (N)	30	7	14	9	20:30	35
Haladas Szombathely (13)	30	9	6	15	33:46	33
SC Csepel (N)	30	5	10	15	27:49	25

● Für einen Sieg drei Pluspunkte.
 ● Absteiger: Haladas Szombathely, SC Csepel; Honved Budapest und VSC Debrecen müssen gegen Kazincbarcika und Dunaferr Dunaujvaros Relegationsspiele austragen.
 ● Aufsteiger: SC Szeged, Volan Budapest.
 ● Pokalspiel: MSC Pecs—Honved Budapest 2 : 0.
 ● Bester Torschütze: Dzurjak (Ferencvaros Budapest) 18 Treffer (37,5 % der Mannschaft).
 ● Tordurchschnittsquote: 2,17 (1989 = 2,52, 1988 = 2,59, 1987 = 2,54, 1986 = 2,52).
 ● 1. Pokalsieg für MSC Pecs.

TÜRKEI

Besiktas Istanbul (2)	34	23	6	5	77:20	75
Fenerbahce Istanbul (M)	34	22	4	8	70:38	70
Trabzonspor (5)	34	20	8	6	58:27	68
Galatasaray Istanbul (3)	34	19	6	9	59:26	63
Sarıyerspor (4)	34	16	11	7	52:37	59
Bursaspor (10)	34	13	8	13	46:45	47
Konyaspor (8)	34	13	7	14	41:42	46
Karsiyakaspor (11)	34	14	4	16	47:50	46
Ankaragücü (6)	34	13	7	14	32:42	46
Zeytinburnu (N)	34	13	6	15	39:39	45
Genclerbirligi (N)	34	11	12	11	50:51	45
Adanaspor (13)	34	12	9	13	48:53	45
Boluspor (7)	34	11	12	11	32:39	45
Malatyaspor (12)	34	12	8	14	43:46	44
Altay Izmir (15)	34	9	8	17	38:57	35
Samsunspor (s. u.)	34	7	6	21	24:50	27
Adana Demirspor (14)	34	5	8	21	30:33	23
Sakaryaspor (9)	34	5	6	23	32:73	21

● Für einen Sieg drei Pluspunkte.
 ● Samsunspor zog nach einem schweren Unfall nach der ersten Serie 1988/89 seine Mannschaft zurück.
 ● Absteiger: Malatyaspor, Altay Izmir, Samsunspor, Adana Demirspor, Sakaryaspor (die Liga wird reduziert).
 ● Aufsteiger: Bakirkoyspor Istanbul, Aydinspor, Gaziantepspor.
 ● Pokalspiel: Besiktas Istanbul—Trabzonspor 2 : 0.
 ● Bester Torschütze: Feyyaz (Besiktas Istanbul) 28 Treffer (36,4 % der Mannschaft).
 ● Tordurchschnittsquote: 2,67 (1989 = 3,00, 1988 = 2,68, 1987 = 2,26, 1986 = 2,36).
 ● 1. Doppel Meisterschaft/Pokal für Besiktas Istanbul.

JUGOSLAWIEN

Roter Stern Belgrad (2)	34	24	5/3	5	79:29	51
Dinamo Zagreb (5)	34	17	11/8	6	56:24	42
Hajduk Split (3)	34	18	3/2	13	50:35	38
Partizan Belgrad (6)	34	18	4/1	12	51:42	37
Rad Belgrad (4)	34	16	6/4	12	41:31	36
FC Rijeka (10)	34	14	6/5	14	29:35	33
Zeljeznicar Sarajevo (16)	34	14	6/4	14	37:40	32
Olimpija Lubljana (N)	34	14	6/2	14	49:40	30
Sloboda Tuzla (13)	34	15	4/0	15	43:46	30
Buducnost Titograd (14)	34	13	8/3	13	30:35	29
Vojvodina Novi Sad (M)	34	13	6/3	15	43:51	29
Spartak Subotica (15)	34	12	6/4	16	28:40	28
Borac Banja Luka (N)	34	12	7/3	15	28:40	27
Radnicki Nis (7)	34	12	8/2	14	42:48	26
FC Osijek (8)	34	12	4/2	18	28:47	26
Velez Mostar (11)	34	11	6/3	17	38:51	25
FC Sarajevo (12)	34	12	4/1	18	45:52	25
Vardar Skopje (9)	34	8	2/1	24	33:64	17

● Unentschiedene Spiele wurden durch Elfmeterschießen entschieden; für den Sieger gab es einen Pluspunkt, für den Verlierer keinen. Anzahl der gewonnenen Elfmeterschießen hinter Unentschieden.
 ● Die nicht begonnene Begegnung Dinamo Zagreb gegen Roter Stern Belgrad wurde 0 : 3 gewertet. Über den Abstieg entschieden die direkten Begegnungen Mostar—Sarajevo (3 : 1/0 : 0).
 ● Absteiger: FC Sarajevo, Vardar Skopje.
 ● Aufsteiger: Proleter Zrenjanin, Galenika Zemun.
 ● Pokalfinale: Roter Stern Belgrad—Hajduk Split 1 : 0.
 ● Bester Torschütze: Pancev (Roter Stern Belgrad) 25 Treffer (31,6 % der Mannschaft).
 ● Tordurchschnittsquote: 2,45 (1989 = 2,44, 1988 = 2,68, 1987 = 2,57, 1986 = 2,94).

POLEN

Lech Poznan (6)	30	13	12	5	5/1	45:25	42
Zaglebie Lubin (N)	30	14	10	6	2/0	37:23	40
GKS Katowice (2)	30	12	14	4	2/0	31:17	40
Zawisza Bydgoszcz (N)	30	13	7	10	4/0	36:25	37
Olimpia Poznan (11)	30	12	10	8	2/0	35:23	36
Gornik Zabrze (2)	30	13	10	7	1/1	37:27	36
Legia Warschau (4)	30	10	16	4	0/1	27:18	35
KS Lodz (10)	30	12	10	8	1/1	35:30	34
Wisla Krakow (12)	30	8	12	10	3/0	32:33	31
Slask Wroclaw (9)	30	8	10	12	2/1	30:34	27
Stal Mielec (5)	30	8	10	12	2/2	27:38	26
Ruch Chorzow (M)	30	8	9	13	4/4	31:36	25
Motor Lublin (N)	30	6	13	11	0/4	18:35	21
Zaglebie Sosnowiec (N)	30	6	12	12	0/4	22:36	20
Widzew Lodz (7)	30	4	12	14	0/3	22:39	17
Jagiellonia Bialystok (8)	30	3	13	14	0/6	19:45	13

● Für einen Sieg mit drei und mehr Toren Differenz ein weiterer Pluspunkt, der dem Verlierer abgezogen wird (Zahlen hinter Niederlagen).
 ● Absteiger: Widzew Lodz, Jagiellonia Bialystok.
 ● Aufsteiger: Hutnik Krakow, Igloopol Debica.
 ● 35. Pokalspiel: Legia Warschau—GKS Katowice 2 : 0.
 ● Bester Torschütze: Juskowiak (Lech Poznan) 18 Treffer (40 % der Mannschaft).
 ● Tordurchschnittsquote: 2,02 (1989 = 2,36, 1988 = 2,14, 1987 = 2,21, 1986 = 2,49).
 ● 10. Pokalsieg für Legia Warschau.

Einwürfe

Chiles Verband plant eine „Good-Will-Tour“ als Entschuldigung für den Skandal in der WM-Qualifikation gegen Brasilien. Torwart Rojas hatte in Rio eine Verletzung vorgefälscht, die zum Spielabbruch geführt hatte. Chile will im September an einem Viererturnier in Brasilien teilnehmen.

Der Ex-Gladbacher Wilfried Hannes (33) unterzeichnete beim Nordrhein-Oberligisten Viktoria Köln einen Zweijahresvertrag.

Adolf Reinhardt, ehemaliger Stuttgarter FIFA-Schiedsrichter, verstarb im Alter von 88 Jahren. Höhepunkt seiner Laufbahn war die Leitung des legendären Endspiels um die Deutsche Meisterschaft von 1941 zwischen Schalke 04 und Rapid Wien (3 : 4).

Das DFB-Supercupfinale zwischen Bayern München und dem 1. FC Kaiserslautern wird am 31. Juli um 20.00 Uhr im Karlsruher Wildparkstadion angepfiffen.

Sergej Baltatscha (32), früherer Nationalspieler bei Dynamo Kiew, hat von seinem Klub Ipswich Town keine Vertragsverlängerung erhalten. Nach zuletzt schwachen Leistungen hofft er nun auf ein Angebot von einem anderen englischen Team.

Rapid Wien nahm Hugo Maradona (21), den Bruder des großen Diego, unter Vertrag. Rapid-Trainer Hans Krankl verpflichtete ihn von Rayo Vallecano Madrid.

Mario Cecchi Gori, ein Filmproduzent mit engen Geschäftsbeziehungen zum AC Milan-Medienzar Silvio Berlusconi, wurde neuer Eigentümer des AC Florenz.

Zum FC Winterthur in die Schweiz wechselten die UdSSR-Akteure Renat Ataulin (24) und Nikolai Pisarew (23).

Italien-Libero Franco Baresi wurde von 96 italienischen Journalisten im Auftrag einer großen Fernsehzeitschrift zum besten Spieler der WM-Vorrunde gewählt.

Der Schotte Eddie Thompson wurde Nachfolger von Frank Arok als Nationalmannschaftstrainer in Australien. Für diesen Posten war auch CSFR-Coach Dr. Venglos im Gespräch.

Am DB-Super-Cup '90 der Deutschen Bundesbahn beteiligen sich erstmals auch Freizeitfußballer aus der DDR. Das „Turnier der 1000 Teams“ wird zum viertenmal von der DB und „kicker-sportmagazin“ organisiert. Chemnitz (9. September) ist ebenso ein Vorrundenort wie Dresden, Dorf Mecklenburg, Erfurt und Stralsund.

Nach Zwischen- und Regionalrunden vom 25. bis 27. Januar 1991 findet das „Turnier der Sieger“ im Ostseebad Damp statt, für das DFB-Ehrenspielführer Uwe Seeler die Schirmherrschaft übernommen hat.

Pele (49), wird von der FIFA zu seinem 50. Geburtstag besonders geehrt. Am 23. Oktober soll im Londoner Wembleystadion eine Begegnung früherer Stars aus Europa und Brasilien steigen. Pele, der in seiner Laufbahn nie in Wembley spielte, will über volle 90 Minuten mit von der Partie sein.

Oleg Blochin (37), Ex-Starspieler von Dynamo Kiew und der UdSSR-Auswahl, beendete ein zehnmontatiges Gastspiel auf Zypern bei Aris Nikosia. Oleg will in Kürze als Trainer bei Olympiakos Piräus einsteigen.

Nummer 28 mit 32 Seiten!

● ITALIA '90 und die Entscheidungen! Darüber berichtet fuwo ausführlich in der kommenden Ausgabe. Und das auf 32 Seiten zum unveränderten Preis!

Unsere Angebote:

- Kommentare zum Finale, zum Spiel um Platz 3 und Halbfinals
- Interviews, Betrachtungen, Fachbeiträge
- Umfangreiche Nachlese in Wort, Bild und Statistik

Weiterhin:

- Die Spiele im Internationalen Fußball-Cup
- Auswertung der OL-Saison 89/90
- Betrachtungen zu den Bezirken
- Vorbereitung „Fußballer des Jahres“

fuwo

DIE FACHZEITUNG

Redaktion: Günter Simon (Chefredakteur, 2 21 22 81), Jürgen Nöldner (stellv. Chefredakteur, 2 21 24 20), Dieter Buchspieß (Redaktionssekretär, 2 21 24 76), Manfred Binkowski (Redakteur, 2 21 24 86), Rainer Nachtigall (Redakteur, 2 21 24 69), Dr. Jörg Forbricht (Redakteur, 2 21 22 39), Michael Dingel (Redakteur, 2 21 22 38), Günther Wirth (Redakteur, 2 21 22 38). Telefonnummer des fuwo-Sekretariats 2 21 24 20.

Herausgeber: Sportverlag, Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15, Postanschrift: Postfach 1218, Berlin, 1086. Geschäftsführer: Bernd Mochutt und Dieter Pacholski, Telefon: 2 21 20 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 0112853. Sonntags: Druckerei Tribüne, Berlin, 1193. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presse- und Informationsdienstes der Regierung der DDR. Artikelnr. (EDV): 500 800. Anzeigenannahme aus dem Ausland: Sportverlag und Interwerbung GmbH, Hermann-Duncker-Straße 89, Berlin, 1157.



Iren fröhliche Verlierer „Heißer Tanz“ am Vesuv?

Sie haben gut lachen, Matthäus und Brehme von der BRD-Auswahl. Beide spielten bisher überzeugend, beide trugen mit wichtigen Toren zur Erfolgstendenz ihrer Mannschaft bei, die nun Anlauf auf das Endspiel nimmt.



Foto: ADN/ZB

Ihre Gefühle drücken Iren in Liedern aus – egal, ob sie gewinnen oder verlieren. Aber nicht die wehmütigen gälischen Weisen stimmten sie nach dem WM-Aus bei ITALIA '90 durch das 0:1 (0:1) im Viertelfinale gegen WM-Gastgeber Italien in Rom an. Bis in den frühen Morgen schmetterten sie in ihrem Quartier in Nemi ihr „The Boys in Green“ und den neuen Hit „The Team that Jack built“ – die Elf, die Jack formte. Wie schon vor zwei Jahren bei der EURO '88 in Deutschland waren die Iren auch die fröhlichsten Verlierer des WM-Turniers. Sie hatten auch allen Grund dazu: Schließlich hatte das Erreichen des Viertelfinales – das dem Fußballverband die für irische Verhältnisse ungeheure Summe von vier Millionen Mark einbrachte – schon ihre kühnsten Träume überstiegen. Kapitän Mick McCarthy: „Es war ein großes Privileg, im Olympiastadion von Rom spielen zu dürfen. Was konnte man mehr von uns erwarten?“

Irlands Premierminister Charles Haughey drückte seine Begeisterung noch in der Nacht in einem Glückwunsch-Telegramm aus: „Ihr habt Irland ehrenvoll repräsentiert. Unser kleines Land hat bewiesen, daß es im Sport mit den großen Nationen konkurrieren kann.“ Entsprechend groß war der Bahnhof bei der Heimkehr. Mehr als 500 000 Einwohner des

3,5-Millionen-Volkes eilten nach Dublin, um „ihren Helden“ einen tollen Empfang zu bereiten. Deshalb hatte der irische Fußball-Verband den Rückflug um vier Stunden verschoben. Andernfalls wären die „grünen Jungs“ zur gleichen Zeit wie Nelson Mandela gelandet, und kaum jemand auf der Insel hätte von dem südafrikanischen Bürgerrechtler Notiz genommen.

„Am Mittag vor dem Spiel habe ich Jorge Burruchaga prophezeit, daß ich im Spiel zwei Elfer halten werde. Aber es war nicht leicht, nachdem Troglia verschossen hatte. Mir haben die Beine gezittert“, erklärte Goycochea, der nach Spielende von seinen Teamkollegen vor Freude fast erdrückt wurde. Vor allem Kapitän Diego Maradona drückte den Keeper ans Herz, denn ihm hatte es Argentiniens Supermann zu verdanken, daß er aufgrund seines verschossenen Elfmeters nicht zum Sündenbock und WM-Versager gestempelt wurde. Arm in Arm ließ sich „Dieguito“ von den Fotografen mit dem Keeper ablichten.

In der Stunde seines großen Triumphes vergaß Goycochea aber nicht seinen Teamkollegen Pumpido. „Es war ein Triumph für Argentinien, wir haben es allen denen gezeigt, die gegen uns sind, und es war ein Sieg, den wir Nery Pumpido widmen“, sagte er mit Pathos in der Stimme. Der „FC Mara-

dona“ entwickelte „deutsche WM-Tugenden“ aus der Vergangenheit, mogelte sich förmlich mit dürftigen Leistungen in die Vorschlußrunde – wie die „Teutonen“ 1982 in Spanien und vor vier Jahren in Mexiko. Am Dienstag kommt es nun zum großen Showdown im Stadion San Paolo von Neapel gegen WM-Gastgeber Italien. „Man muß uns den Weltcup schon aus dem Herzen reißen“, verspricht Maradona der „Squadra Azzurra“, die ohne Fehl und Tadel ins Semifinale durchmarschierte, einen „heißen Tanz“ am Fuße des Vesuvus.

Noch gibt es Hoffnung für Turin. Erst am Sonntagabend steht fest, ob die Stadt fünf Jahre nach der Katastrophe von Heysel englischen Spielern und Fans Gastgeber sein muß. Zunächst müssen die Neapolitaner mit den Hooligans von der Insel fertig werden, und Lineker und Co. mit den Männern aus Kamerun. Während sich Neapel für den Ansturm der Engländer vor dem Viertelfinale am Sonntag rüstete, versucht Turin, in der Erinnerung an die Toten von Brüssel, die Engländer ganz auszuladen. Doch die Chancen stehen schlecht. FIFA-Sprecher Guido Tognoni erklärte dazu am Freitag, offiziell werde darüber erst gesprochen, wenn die Halbfinal-Paarungen feststehen. Doch das lokale Organisationskomitee in Turin hat den Antrag auf Ver-

legung bereits abgelehnt. Auch ein Tausch mit Neapel, dem Austragungsort des zweiten Semifinales, kommt offenbar nicht in Frage.

Der Veranstalter setzt erneut auf das Prinzip der eisernen Faust. „Unsere Ordnungskräfte haben bisher exzellente Arbeit geleistet“, sagt Organisationschef Luca di Montezemolo. Die italienische Polizei plant eine Sicherheitsoperation, die Cagliari und Bologna in den Schatten stellt.

Wenn der zukünftige CSFR-Coach die Form seiner Nationalspieler überprüfen will, muß er kreuz und quer durch Europa reisen. „Wir werden ein zweites Dänemark“, prophezeit Nationaltrainer Jozef Venglos, der seinen Posten nach der WM in Italien räumen wird. Denn mit dem „Höhenflug“ seiner Truppe ins Viertelfinale der „Coppa del Mondo“ sind auch die Wechsel-Kurse seiner Stars an der Spielerbörse erheblich gestiegen. Derzeit hat Venglos acht „Legionäre“ in seinem 22er-Kader. Weitere Wechsel ins westliche Ausland sind programmiert und sogar schon unter Dach und Fach. Tomas Skuhravy wird zum FC Genua 93 wechseln, Ivan Hasek zu Racing Strasbourg in die französische zweite Liga, Lubomir Moravcik zieht es zum AS St. Etienne, und Jan Stejskal wird vermutlich demnächst das Tor des englischen Erstdivisionärs Queens Park Rangers hüten.



Verkauf geht weiter

Von Günther Wirth

Die Meldung in der Erfurter „Thüringer Allgemeine“ vom 28. Juni dieses Jahres war knapp, aber, so meine ich, um so inhaltsschwerer:

„Mit Vermittlung des früheren DDR-Auswahltrainers Georg Buschner wird das 15jährige Nachwuchstalents Recardo Egel vom FC Rot-Weiß Erfurt künftig in Bremen zur Schule gehen und beim SV Werder trainieren.“

Erfurter Fans erinnern sich mit Sicherheit, und auch anderswo wird man aufmerken: Egel? Da war doch schon mal was! Natürlich, denn Franz Egel war einst viele Jahre lang ein solider, zuverlässiger Verteidiger in Erfurts Oberligamannschaft, Sohnemann Recardo, vor einigen Wochen noch bei der Junioren-Europameisterschaft für die DDR-„U 16“-Auswahl stürend, wird also nicht in seiner Heimatstadt dem Vater nahefeiern, sondern etwas weiter nördlich in deutschen Landen vielleicht einmal in Völlers oder Riedles Fußtapfen treten.

Da kann man nichts sagen, clever sind sie schon, die Herren Bundesliga-Manager. Nicht nur, daß sie Millionen zahlen, um sich die Dienste von DDR-Weltklassefußballern wie Andreas Thom, Ulf Kirsten und Matthias Sammer zu sichern, sie blicken auch weiter, holen sich hierzulande talentierte Jungen, die Stars von morgen. Zumal die ja noch recht billig zu haben sind und man nicht allzuviel investieren muß – die Kosten für die Schule oder den Ausbildungsplatz etwa und was ein Junge so noch zum Leben braucht.

Recardo ist nicht der erste. Da ist auch das 17jährige Supertalent René Rydlewicz, das von Berlin nach Leverkusen geht. Den Berliner Unioner Thomas Petzold sicherte sich der Hamburger Sportverein. Und auch der VfB Stuttgart war nicht untätig – nach Sammer holte man sich den 17jährigen Frank Seifert von Dresden.

Aber da ist ja noch die andere Seite, nämlich die unsere, die Seite der (Noch-)DDR. Nun bin ich durchaus kein Ignorant von Realitäten, von objektiven Gegebenheiten. Und die sind nun mal – Gott sei Dank – jetzt so, daß ein jeder, im Falle eines jugendlichen natürlich der Erziehungsberechtigte, so frei ist, seinen Arbeitsplatz und Wohnsitz nach eigenem Ermessen frei zu wählen. Und Realität ist auch, daß, nach den Vereinbarungen von DTSB und DSB am letzten Donnerstag, es ab Ende 1990 keinen selbständigen DDR-Sport mehr geben wird. Doch es wird ja auf jeden Fall in Erfurt und Jena, in Dresden und Chemnitz, in Berlin und Rostock weiter Fußball gespielt werden! Und den Fans dort ist zu wünschen, daß das auch möglichst guter, attraktiver sein wird. Das künftige Fehlen von Thom, Kirsten, Sammer, Pilz, Doll, Rohde, Ernst, Weidemann, Marschall tut uns da sicher weh. Aber noch schlimmer ist, wenn uns die Zukunft weggeholt wird, denn mit dem Abkauf der Rydlewicz, Petzold, Seifert und Egel geht es an die künftige Substanz des Fußballs in Thüringen, Sachsen, Berlin.

Apropos, Georg Buschner. Wir kennen uns schon sehr lange. Vor 33 Jahren standen wir gemeinsam in der DDR-Mannschaft, die den legendären 2:1-WM-Qualifikationssieg über Wales errang. Ich finde es sehr schade, daß er das böse Spiel gegen die Zukunft des Fußballs in unserem Lande mitspielt.